# Hansestadt Wipperfürth

# Schulentwicklungsplan 2018/19 - 2023/24

## Eckpunkte

**08.11.2018**

DR. GARBE & LEXIS

Beratung für Kommunen und Regionen

# Hansestadt Wipperfürth

# Schulentwicklungsplan 2018/19 - 2023/24

# Eckpunkte

**Dr. Garbe, Lexis & von Berlepsch**

Annenstraße 6

33332 Gütersloh

Telefon +49 5241 / 708652

Fax +49 5241 / 708653

Email: lexis@garbe-lexis.de

Alle aktuellen Infos: www.garbe-lexis.de

Autorin:

Ulrike Lexis (Projektleitung)

Gütersloh, den 08.11.2018

Geändert: 15.01.2019 (Änder. VerW.) / 17.01.2019

**1. Aufgabe der Schulentwicklungsplanung ..... 5**

1.1 Die Aufgaben der Schulentwicklungsplanung ..... 6

1.2 Schule als kommunale Gestaltungsaufgabe ..... 8

1.3 Inklusion - eine gesellschaftliche, kommunale und schulische Aufgabe ..... 9

1.4 Übergangssystem Schule Beruf in NRW, KAoA ..... 13

1.5 Schulfrieden NRW und integrierte Schulformen ..... 14

1.6 Schulentwicklungsplanung als Dialog ..... 16

**2. Erstellung der Prognoserechnung ..... 17**

2.1 Verwendete Daten ..... 17

2.2 Lesehinweis ..... 18

2.3 Erstellung Prognose der weiterführenden Schulen ..... 23

**3. Die schulrechtlichen Rahmenbedingungen ..... 26**

3.1 Grundschulen - Mindestgröße und Klassenbildung ..... 26

3.2 Schulen der Sekundarstufe ..... 29

3.3 Klassengrößen, Klassenbildung und Klassenfrequenzrichtwert ..... 29

**4. Trend-Prognose Grundschulen ..... 31**

4.1 Das Einschulungspotential ..... 31

4.2 Grundschulverbund KGS Agathaberg / EGS Albert-Schweitzer ..... 32

4.3 Grundschulverbund KGS St. Antonius / KGS Wipperfeld ..... 34

4.4 Grundschulverbund St. Nikolaus / GGS Kreuzberg ..... 36

4.7 Fazit Grundschulen ..... 38

**5. Trend-Prognose weiterführende Schulen ..... 39**

5.1 Das Einschulungspotential ..... 39

5.2 GH Konrad-Adenauer ..... 42

5.3 RS Hermann-Voss ..... 44

5.4. Gymnasium Engelbert-von-Berg ..... 46

5.5 Fazit für die Sekundarstufe ..... 48

**6. Empfehlungen ..... 49**

**Abkürzungsverzeichnis**

| | |
|---|---|
| APO | Prüfungsordnung (APO SI für die SI und APO GOSt für die SII) |
| BASS | Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften |
| E1-3 | drei Einführungsjahre in der Grund- und Förderschule |
| EF | Einführungsphase SII, Klasse 10 oder 11 GES |
| GES | Gesamtschule |
| GH | Gemeinschafts-Hauptschule |
| gew. DS | gewichteter Durchschnitt |
| GGS | Gemeinschaftsgrundschule |
| GSV | Grundschulverbund |
| HIS | Hochschulinformationssystem |
| HS | Hauptschule |
| JGSt | Jahrgangstufe |
| KGS | Katholische Grundschule |
| lin. DS | linearer Durchschnitt |
| MSW | Ministerium für Schule und Weiterbildung, NRW |
| MZR | Mehrzweckraum |
| OGS | Offene Ganztagsschule (auch OGGS oder OGATA) |
| Q1 | 1. Jahr der Qualifizierungsphase SII, Klasse 11 oder 12 GES |
| Q2 | 2. Jahr der Qualifizierungsphase SII, Klasse 12 oder 13 GES |
| RS | Realschule |
| SAW | Standardabweichung |
| Sek | Sekretariat |
| SJ | Schuljahr |
| SL | Schulleitung |
| SuS | Schüler und Schülerinnen |
| ÜE | Übungseinheiten (bei Turnhallen) |
| ÜMi | Über Mittagsbetreuung |

# 1. Aufgabe der Schulentwicklungsplanung

Die Hansestadt Wipperfürth hat als Schulträgerin eine Fortschreibung ihrer Schulentwicklungsplanung in Auftrag gegeben. Für den Schulträger stehen die folgenden Fragen im Vordergrund, um die künftige Entwicklung der Schulen zu analysieren, bzw. die Raumsituation zu überprüfen:

- Mögliche schulorganisatorische Veränderungen in der Zukunft,
- Entwicklung der OGS,
- Entwicklung der Geburten und
- Verteilung der Neuanmeldungen in Klasse 1 auf die Grundschulen in Wipperfürth,
- Gründung oder Entwicklung privater Schulen oder Schulen im Umland,
- Die Entwicklung der Anmeldezahlen der weiterführenden Schulen.

Das jetzt vorgelegte Gutachten zur Schulentwicklungsplanung liefert neben der Prognose zur Entwicklung der Schülerzahlen der einzelnen Schulen und deren Standorten, Aussagen zu den gegebenenfalls notwendigen schulorganisatorischen Konsequenzen (z. B. Schulschließungen, Schulfusionen, Auflösung und Veränderung von Zügigkeiten, Neugründungen oder Einführung von Schulbezirken).

Die räumlichen Konsequenzen, die sich aus der Entwicklung der Schülerzahlen ergeben, werden im zweiten Band (Raumanalyse) des SEP-Gutachtens betrachtet. Das hier vorgelegte Gutachten zur Schulentwicklungsplanung für die Schulen der Hansestadt Wipperfürth thematisiert ausschließlich die Entwicklung der Schülerzahlen, der Standorte und Schulen bis zum Schuljahr 2024/25. Formal notwendig ist ein Betrachtungszeitraum von fünf Jahren. Auch die Entwicklung der OGS betrachten wir i.d.R. im Rahmen der Raumanalyse. Hier soll nur erwähnt werden, dass mit der Zielquote von 75 Prozent, die das Land NRW (mündlich auf Veranstaltungen) für die Zukunft ansetzt, für ¾ aller Grundschulkinder in der längeren Frist OGS-Plätze vorgesehen werden sollten. 2017 liegt der Durchschnitt der OGS-Nutzung in den Grundschulen in NRW bei 45 Prozent.

## 1.1 Die Aufgaben der Schulentwicklungsplanung

Die Städte werden durch die Verfassung des Landes NRW[1] und das Schulgesetz NRW als Schulträger verpflichtet, „zur Sicherung eines gleichmäßigen und alle Schulformen umfassenden Bildungs- und Abschlussangebots“ Schulentwicklungsplanung zu betreiben. Die Aufstellung eines Schulentwicklungsplans ist Pflichtaufgabe des Schulträgers; eine Anzeigepflicht gegenüber dem Land ist grundsätzlich damit nicht verbunden.

Folgende Mindestanforderungen für die Schulentwicklungsplanung sind nach § 80 Abs. 5 obligatorisch:

- das gegenwärtige und zukünftige Schulangebot nach Schulformen, Schulgrößen (Schülerzahl, Zügigkeit und Schulstandorte);
- die mittelfristige Entwicklung des Schüleraufkommens, das ermittelte Schulwahlverhalten der Erziehungsberechtigten und die daraus abzuleitenden Schülerzahlen in Wipperfürth nach Schulformen und Jahrgangsstufen;
- die mittelfristige Entwicklung des Schulraumbestandes nach Schulformen und Schulstandorten.

Die Schulentwicklungsplanung ist mit der Planung benachbarter Schulträger abzustimmen, um Fehlentwicklungen, Doppelangebote und zu kleine und unwirtschaftliche Schulen zu vermeiden. Sie dient somit als Grundlage für einen vernünftigen Ressourceneinsatz des Schulträgers[2]. Weiter sind die Schulen bei der Aufstellung und Änderung von Schulentwicklungsplänen zu beteiligen[3]. Diese Beteiligung geschieht durch Anhörung; über den Inhalt der Stellungnahmen gegenüber dem Schulträger beschließen die jeweiligen Schulkonferenzen.

Schulentwicklungsplanung beinhaltet somit die Darstellung des aktuellen und die Planung des zukünftigen Schulangebotes, d. h. eine Analyse und Prognose zur bedarfsgerechten Sicherstellung von Schulabschlussmöglichkeiten und Bildungsgängen. Mit der Übertragung der Planungskompe-

[1] Art. 6 ff. LVerf NRW
[2] Diese Aussage des Schulgesetzes gilt sicher auch für den Ressourceneinsatz des Landes beim Lehrpersonal und bei den Schulleitungspositionen; letztere werden bei Freiwerden einer Position nur mit Blick auf die künftige Entwicklung dieser Schule erneut besetzt.
[3] § 76 Nr. 2 SchulG NRW

tenz wird dem Selbstverwaltungsrecht des Schulträgers in Bezug auf den Schulbereich ausdrücklich Rechnung getragen. Er wird auf diese Weise in die Lage versetzt, bildungspolitische Zielsetzungen und Rahmenvorgaben unter Berücksichtigung der spezifischen örtlichen Bedingungen umzusetzen. Damit ist Schulentwicklungsplanung zentrale Aufgabe kommunaler Daseinsvorsorge.

Die Selbstverwaltungskompetenz des Schulträgers kommt auch bei der Frage der Errichtung, der Auflösung oder der Änderung von Schulstandorten im § 81 des Schulgesetzes NRW zum Ausdruck. Dort heißt es im Abs. 2 des § 81:

„Über die Errichtung, die Änderung und die Auflösung einer Schule sowie den organisatorischen Zusammenschluss von Schulen, für die das Land nicht Schulträger ist, beschließt der Schulträger nach Maßgabe der Schulentwicklungsplanung. Als Errichtung sind auch die Teilung und die Zusammenlegung von Schulen, als Änderung sind der Aus- und Abbau bestehender Schulen einschließlich der Errichtung und Erweiterung von Bildungsgängen an Berufskollegs, die Einführung und Aufhebung des Ganztagsbetriebes, die Bildung eines Teilstandortes, der Wechsel des Schulträgers, die Änderung der Schulform und der Schulart zu behandeln. Der Beschluss ist schriftlich festzulegen und auf der Grundlage der Schulentwicklungsplanung zu begründen.“

Schulentwicklungsplanung ist ein kontinuierlicher Prozess, das Planwerk als solches ist fortzuschreiben, um Verwaltung, Politik und allen Schulbeteiligten ein verlässliches Planungsinstrumentarium an die Hand zu geben.

Nicht alle Zahlen der Planung befinden sich in diesem Gutachten, das sich nur als Auszug aus dem umfangreichen Rechenwerk versteht, das der Schulverwaltung als pdf.-Dokument vorliegt und ggf. jährlich aktualisiert werden kann - dort enthalten sind alle Quoten, Herkünfte und Übergänge, die für die Planung von Interesse sein können.

## 1.2 Schule als kommunale Gestaltungsaufgabe

Das in den Verlautbarungen des Deutschen Städtetages und des Deutschen Landkreistages formulierte Verständnis einer veränderten Schulträger-Rolle bezeichnet vor allem eine auf Gestaltung und Vernetzung angelegte Dienstleistungskonzeption. Kennzeichen dieser Konzeption sind insbesondere[4]:

- Schulergänzende Unterstützungsstrukturen
- Ressortübergreifende Vernetzung
- Unterstützung der „Öffnung von Schule“
- Förderung schulischer Eigenverantwortung
- Aufbau und Moderation von Kommunikationsstrukturen
- Beratungs- und Serviceleistungen der kommunalen Schulverwaltung
- Förderung innovativer Schulentwicklung.

Die systematische Verknüpfung der verschiedenen in einer Region tätigen Bildungseinrichtungen verspricht eine Erhöhung der Qualität pädagogischer und kommunaler Dienstleistungen und zugleich einen ressourcenbewussten Umgang bei der Modernisierung der Region in einem wichtigen Innovationsfeld.

Damit wird aber auch deutlich, dass Schulentwicklungsplanung in einem zeitgemäßen Verständnis mehr ist als die quantitative Analyse der Entwicklung von Schülerzahlen in einer Kommune oder Region[5] sowie die Bewertung von Raumkapazitäten und Standorten. Schulentwicklungsplanung heute versucht,

[4] Hebborn, Klaus, Schule als kommunale Gestaltungsaufgabe, S. 4ff.
[5] Der Städte- und Gemeindebund hat v.a. darauf hingewiesen, dass kreisangehörige Städte und Gemeinden in einer Netzwerkplanung ein Mitspracherecht bei Schulschließungen haben müssen und dies ist 2014 höchstgerichtlich auch so entschieden worden.

- die Optimierung der Rahmenbedingungen und Chancen entlang der Lebensbiographie von Kindern und Heranwachsenden zu thematisieren,

- die Übergänge in den Biographien von Kindern und Schülerinnen und Schülern so zu gestalten, dass das Risiko von Brüchen in der Entwicklung beim Übergang von einer Institution oder Schule in die andere bzw. beim Übergang in die Ausbildung und den Beruf minimiert wird

- die Grundlagen für eine Verantwortungsgemeinschaft der am Erziehungs- und Bildungsprozess beteiligten Akteure durch den Aufbau von Kommunikationsstrukturen, Verantwortungsbewusstsein und den Konsens über strategische und operative Ziele sowie die damit verbundenen Maßnahmen zu legen.

- Damit wird auch klar, dass es wünschenswert ist, im Rahmen einer Schulentwicklungsplanung alle Schulen eines Ortes der betrachteten Schulstufen einzubeziehen, auch die Schulen in Trägerschaft Privater.

## 1.3 Inklusion - eine gesellschaftliche, kommunale und schulische Aufgabe

Als 50. Vertragsland räumte die Bundesrepublik 2009 durch die Ratifizierung der einschlägigen UN-Konvention Menschen mit Behinderungen ein Recht auf Selbstbestimmung, Partizipation und umfassenden Diskriminierungsschutz sowie auf eine barrierefreie und inklusive Gesellschaft ein.

Das 9. Schulrechtsänderungsgesetz und einige Folgeerlasse sind mit Wirkung ab 2014ff. verabschiedet worden. Es formulierte neben den bekannten Mindestschulgrößen von Förderschulen, deren Einhaltung von 2014 - 2017 stärker durchgesetzt wurde, auch weitgehende Verpflichtungen der Schulträger im Umgang mit Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Diese betrafen v. a. die freie Wahl des Förderortes sowie den Entfall der Lernformen Gemeinsamer Unterricht (GU) und die integrierte Lerngruppen (ILG) zugunsten eines generellen Gemeinsamen Lernens, aber auch die Festlegung neuer, geringerer Frequenzmittelwerte und Regeln zur Verteilung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf.

Für die Schulentwicklungsplanung interessant ist, dass insbesondere die Förderschulen Lernen sich in der Fläche nicht mehr halten konnten. Die Durchsetzung der Mindestschülerzahl von 144 (Weiterführung der Schule bei bis zu 72 Schülern) hat zu knapp 200 Schließungen von Förderschu-

len in NRW bis 2018 geführt. Die Kinder sollten ab 2014 zunehmend und vornehmlich an Regelschulen beschult werden. Die betroffenen Schulen nahmen in Klassen 1 und 5 keine neuen Schüler mehr auf und laufen nun sukzessive aus. Nach der Landtagswahl in NRW vom Frühjahr 2017 sind hier Änderungen in der politischen Schwerpunktsetzung erkennbar. Seit dem 15.10.2018 liegt ein Runderlass des Ministeriums vor[6], der neben einer Erhöhung der Qualität und der Verbesserung der Lehrerversorgung vorsieht;

- Eine schrittweise **Reduktion der Standorte der Schulen Gemeinsamen Lernens**: nur Schulen, die im Schnitt auf mehr als 3 Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf pro Eingangsklasse kommen, werden als GL-Schulen geführt und können damit den Klassenfrequenzwert auf 25 senken und bekommen zusätzliche Personalmittel, Kinder mit Unterstützungsbedarf, die in bisherigen GL-Schulen mit nur 2/Klasse aufgenommen wurden, führen ihre Laufbahn dort zu Ende.

- An Gymnasien soll sonderpädagogische Förderung zukünftig in der Regel zielgleich stattfinden. Die Schulaufsicht kann Gymnasien, die zieldifferente Förderung (weiterhin) ermöglichen wollen, in die regionale Planung einbeziehen. Ein solches Gymnasium nimmt dann in der Regel jährlich mindestens sechs Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Eingangsjahrgang auf.

- Die Grundschulen erhalten mehr Personalmittel für die Umsetzung der Inklusion. Die Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase werden 2018 von derzeit 593 um 600 auf 1.193 fast verdoppelt.

- Mit Blick auf ein wohnortnahes Angebot wird die Bildung mehrerer **Förderschulgruppen** an weiterführenden allgemeinbildenden Schulen möglich. In rechtlicher Hinsicht sollen diese Förderschulgruppen **als Teilstandorte von Förderschulen** – beispielsweise an einem Schulzentrum – verankert werden. Eine solche Förderschulgruppe besteht aus mindestens 14 Schülerinnen und Schülern mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen. Der Unterricht in dieser Förderschulgruppe soll in Doppeljahrgängen durchgeführt werden.

[6] https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Inklusion/Kontext/Eckpunkte-Inklusion/index.html (11.7.2018)

- die **Bestandsgarantie für Förderschulen,** die die Mindestgröße nicht erreichen, die vorübergehend durch Verordnung vom 24. August 2017 gegeben wurde, gilt noch bis 31.7.2019. Für die Zeit danach sollen die künftigen Mindestgrößen neu bestimmt werden. Dabei werden Erreichbarkeit von Förderschulen, Wahlrecht der Eltern zwischen Gemeinsamem Lernen an allgemeinen Schulen und Förderschule sowie das in Artikel 12 Absatz 1 der Landesverfassung verankerte Gebot hinreichender Schulgrößen gegeneinander abgewogen.

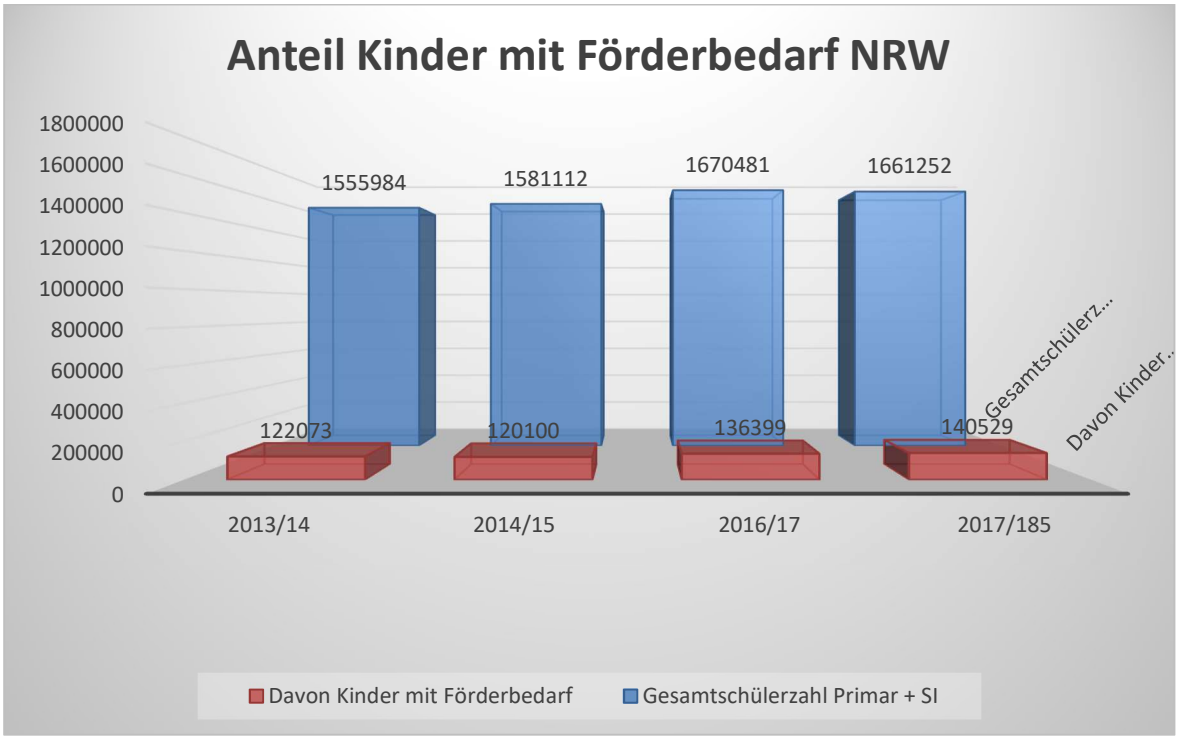
**Förderschwerpunkte**: Etwa gut sieben Prozent aller Kinder hatten sonderpädagogischen Förderbedarf bei Einführung des 9. Schulrechtsänderungsgesetzes in sieben möglichen Schwerpunkten (Vgl. Graphiken). Aufgrund verschiedener Anreizproblematiken und durchaus auch aufgrund gesellschaftlich-sozialer Veränderungen hat sich der Anteil der Kinder mit Förderbedarf deutlich erhöht.

Im Schuljahr 2013/14 zählte das MSW 120.100 Kinder mit Förderbedarf (7,1 %)

Im Schuljahr 2014/15 waren es bereits 122.073 und 7,3 %

Im Schuljahr 2016/17 sind es 136.399 bei 1.670.481 SuS der Primarstufe und SI (8,2 %)

Im Schuljahr 2017/18 sind es 140.529 bei 1.661.252 (8,45 %).



**Förderorte** sind auch heute noch Förderschulen, Schulen für Kranke und v.a. für die LES-Störungen vorwiegend die Regelschulen. Kompetenzzentren sind ausgelaufen, im neuen Modell ab 2019 für die Förderschulen sollen diese unter bestimmten Voraussetzungen künftig auch eine stärkere, aktivere Rolle bei der Unterstützung von allgemeinen Schulen im Kontext des Gemeinsamen Lernens erhalten. Damit knüpft es wieder an den Gedanken der Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung an, das Kooperationen sowie die Bildung von Netzwerken zwischen Schulen und gegebenenfalls anderen Leistungsträgern unterstützte. 3 % aller Kinder besuchen Förderschulen der Primar- und Sekundarstufe.[7] Mehr als die Hälfte der Kinder mit Förderbedarf besucht eine Förderschule (54 %).

Seit 2014/15 ist der sog. Klassenfrequenzrichtwert der Eingangsklassen bei Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen auf 27 abgesenkt worden (gilt also 2018/19 für die Klassen 5 bis 9), um den Anforderungen der Inklusion besser Rücksicht zu tragen, denn die Eltern von Kindern mit sozialpädagogischem Förderbedarf haben ein **Recht auf Gemeinsames Lernen** –die Kinder werden nicht mehr gebündelt, sondern gleichmäßiger über die Klassen einer Stufe verteilt. Auch in den Grundschulen sind die Klassenfrequenzen sowie die Schüler-Lehrer-Relation weiter (auf 22,5 respektive 21,95) gesenkt worden.

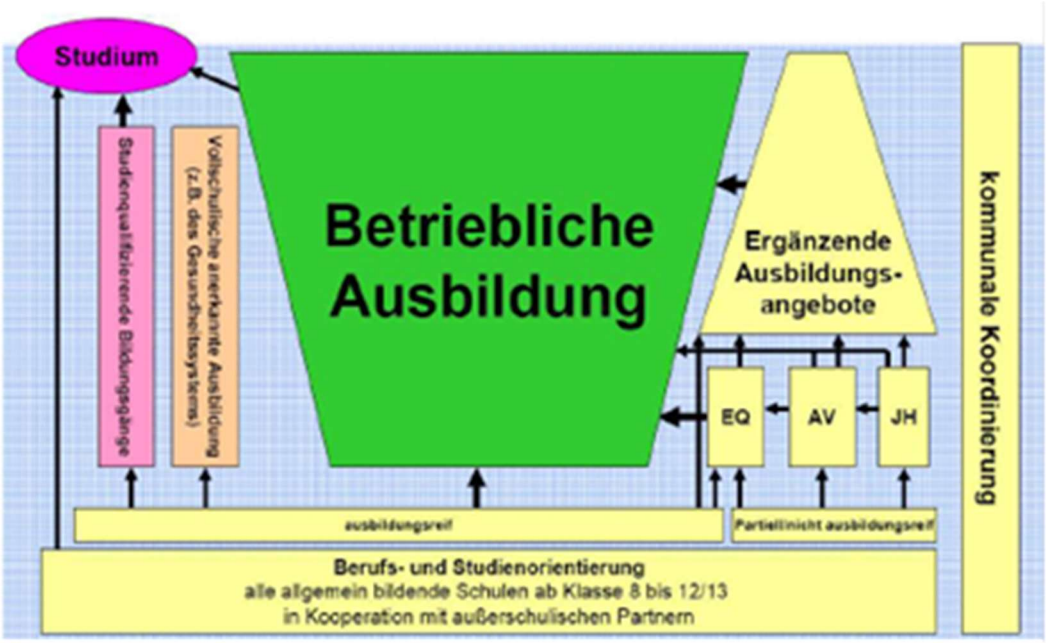
Die **Bildungsziele** der Kinder mit Förderbedarf sind „zieldifferent“ oder „zielgleich“. Das bedeutet, dass sie entweder nach denselben Zielvorgaben unterrichtet werden wie die nicht geförderten Kinder (zielgleich) oder eben mit anderen Bildungszielen, z.B. mit dem Ziel eines eigenen Abschlusses (zieldifferent; Förderschwerpunkte „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“).

Die räumlichen Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung der UN-Konvention zur Wahrung der Rechte Behinderter ergeben, werden in den Raum- und Funktionalanalyse von SEP-Gutachten eingeplant. Der neue Entwurf des Ministeriums hat die Anforderungen an die räumliche Ausstattung für die neue Generation der GL-Schulen deutlich erhöht.

[7] Quantita 2017/18, Bd. 399, Hrsg. MSW, Juni 2018.

## 1.4 Übergangssystem Schule Beruf in NRW, KAoA

Das Übergangssystem in NRW (auch „Kein Abschluss ohne Anschluss“, abgekürzt „KAoA“) soll den Übergang Schule-Beruf verbessern, Instrumente und Maßnahmen bündeln und Schüler bereits in den allgemeinbildenden Schulen besser auf die Berufs- und Studienwahl vorbereiten. Seine zentrale Zielsetzung ist die Vermittlung in die duale Ausbildung.




*Quelle: www.schulministerium.nrw.de*

Es sieht für die Anordnung der Berufsorientierungsangebote in allgemeinbildenden Schulen eine Abfolge definierter Schritte und Maßnahmen vor, die in ganz NRW verpflichtend sind und von einer Veränderung der APO-BK – also den Prüfungsvorgaben für die beruflichen Schulen - begleitet wird.

Die Koordinierung erfolgt auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte. Die Zuständigkeiten für die Angebote der unterschiedlichen Zielgruppen werden im Konzept des Landes detailliert definiert, wobei die kommunale Koordinierung den Rahmen um alle Angebote bildet.

Wichtiger Gelingensfaktor für das „Neue Übergangssystem“ ist neben der Einbindung der Partner des Ausbildungskonsenses die Einbindung der Städte und Gemeinden und eine weitere, vertiefte Vernetzung der Schulen untereinander und mit den externen Partnern. Das bisherige Zuständigkeitsverständnis, nach dem Kommunen ausschließlich für die „äußeren Schulangelegenheiten“ wie bauliche Fragen, Hausmeister und Sekretariat zuständig sind, wird mit diesem Modell endgültig aufgegeben.

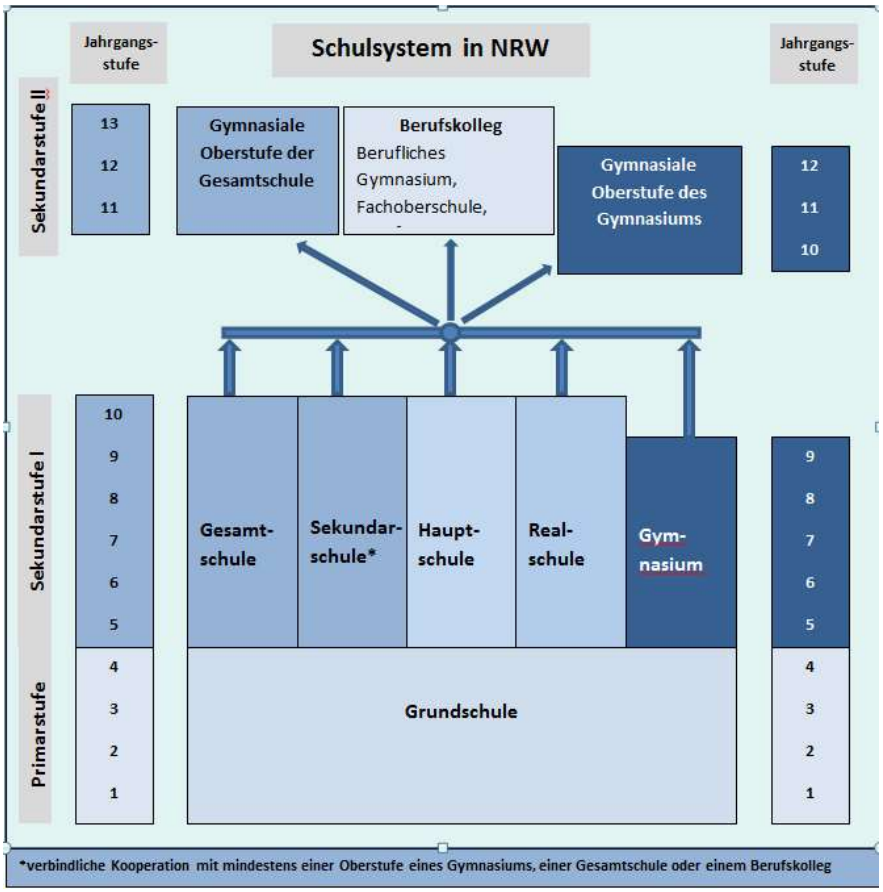
## 1.5 Schulfrieden NRW und integrierte Schulformen

Der Schulfrieden, der 2011 im Landtag geschlossen wurde, hat das „längere gemeinsame Lernen“ und damit sowohl eine spätere Selektion in die Bildungsgänge des dreigliedrigen Systems als auch die weiterführende Ganztagsschule auf die Tagesordnung gesetzt. In vielen Landesteilen ist die Entwicklung der Gründung integrierter Schulen, die von der demographischen Entwicklung v.a. auf dem Land beschleunigt wird, rasant verlaufen und war meistens der Anlass für Schulentwicklungsplanungen. Der Verfassungsrang der Hauptschule ist entfallen, der neu gefasste Artikel 10 der Landesverfassung lautet nun: "Das Land gewährleistet ein ausreichendes und vielfältiges öffentliches Schulwesen, das ein gegliedertes Schulsystem, integrierte Schulformen sowie weitere andere Schulformen ermöglicht." Das bedeutet, dass Hauptschulen, wenn sie gewollt sind und angewählt werden, gehalten werden können, aber nicht müssen. Die Übergangsquoten zu den Hauptschulen sind rapide gesunken und bewegen sich derzeit weiter abwärts (Schuljahr 2016 liegen sie unter 4 Prozent).

Mit dem derzeit bestehenden Elternschulwahlrecht zeichnet sich v.a. im ländlichen Raum ein Trend zu einem zweigliedrigen Schulsystem ab. Dieses wird zukünftig bestehen aus den integrierten Schulen (Gesamtschule/Sekundarschule) und den Gymnasien. Allerdings hat die Sekundarschule nicht immer eine gute Akzeptanz gefunden - und dort, wo Alternativen vorhanden waren (etwa bei fortbestehenden Realschulen oder Gesamtschulen in erreichbarer Entfernung) die Entwicklung der Hauptschulen nachvollzogen - viele Sekundarschulen sind bereits in Gesamtschulen bzw. Teilstandorte umgewandelt.

In einigen Städten werden mittelfristig womöglich auch die Schulen des dreigliedrigen Schulsystems weiter erfolgreich bestehen können. Das Volksbegehen zur Wiedereinführung des G9 ist abgeschlossen, es besteht ein eingeschränktes Wahlrecht für Schulen. Nur wenige Schulen haben gegen die Wiedereinführung von G9 votiert. Besonders die Gesamtschulen haben derzeit starken Zulauf, mit der Folge, dass v.a. im städtischen Bereich in NRW viele Schülerinnen und Schüler, die diese Schulform besuchen wollten, abgelehnt wurden. Durch die Wiedereinführung von G9 wird sich die Konkurrenzsituation zwischen den Anbietern der gymnasialen Oberstufen intensivieren. Je nach lokaler Situation werden die gymnasialen Oberstufen der Berufskollegs und/oder der Gesamtschulen, die bisher vom G9 Pfad profitierten, wieder Schüler an die Gymnasien abgeben. Überlegungen zu Oberstufenkooperationen (Oberstufenzentrum!) müssen bald zu gesetzgeberischen Akten führen.

Derzeit ist das Schulsystem gekennzeichnet durch ein Nebeneinander von fünf Regel-Schulformen in der Sekundarstufe I. Daneben gibt es noch die Übergangsschulformen (Verbundschulen/Gemeinschaftsschulen). Diese werden 2019/20 in die Regelschulen (Sekundar- oder Gesamtschulen) überführt. Das Angebot PRIMUS besteht derzeit nicht mehr (Schule von 1 – 10).




*Darstellung Dr. Garbe & Lexis nach http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/index.html*

Mit dem 12. Schulrechtsänderungsgesetz ist am 24. Juni 2015 wieder die Möglichkeit eines „Hauptschulzweigs“ ab Klasse 7 an Realschulen eingeführt worden. So wird das längere, gemeinsame Lernen geschaffen, aber im Hinblick auf Abschlüsse doch differenziert. Diese Ergänzung ist durch einen Landtagsbeschluss vom Juni 2018 erweitert worden; in der Zukunft soll es für Realschulen an Standorten, an denen keine Hauptschule mehr vorhanden ist, der HS-Zweig in äußerer Differenzierung bereits ab Klasse 5 wieder eingeführt werden. Obwohl Detailregelungen noch ausstehen, ist bei diesem Modell die Verwandtschaft zum bisherigen Modell der „Verbundschule“ erkennbar.[8]

[8] Antrag der CDU-Fraktion: https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD17-2748.pdf

## 1.6 Schulentwicklungsplanung als Dialog

Viele Anspruchsgruppen sind von schulpolitischen Entscheidungen direkt betroffen und haben insofern berechtigte Interessen, auch als Prozessbeteiligte eingebunden zu werden. Dies sind i.w.

- Schulleitungen, Lehrpersonen, Schulsozialarbeit und andere Beratungseinrichtungen an Schule
- Schul- und ggf. Jugendhilfeträger
- Schulaufsicht
- Andere Bildungsanbieter vor Ort
- Schulpolitische Entscheider selbst
- Benachbarte Kommunen
- Vor- und nachgelagerte Bildungseinrichtungen, bzw. aufnehmende und abgebende Schulen
- Eltern

Die formulierten Ziele der Schulentwicklungsplanung, die Abstimmung mit den Anspruchsgruppen von Schule erfordern mindestens eines: Kommunikation und Diskurs. Die Formen der Beteiligung sind dabei lokal zu spezifizieren – dies kann über Bildungskonferenzen, breite Beteiligungs- und Diskussionsforen oder schlichte Informationsveranstaltungen – gelingen.

Vgl. etwa die Darstellung im WDR: https://www1.wdr.de/nachrichten/landespolitik/landtag-schulen-100.html

# 2. Erstellung der Prognoserechnung

## 2.1 Verwendete Daten

Im Rahmen der Erstellung der Prognoserechnung für die Grundschulen sowie die weiterführenden Schulen der Hansestadt Wipperfürth sind folgende Daten verwendet worden:

- historische Schülerzahlen der betrachteten Schulen für die Schuljahre 2013/14 bis 2017/18,
- Übersicht über die relevanten Geburtenzeiträume für die Einschulungsjahrgänge 2017/18 bis einschließlich 2024/25, diese Zahlen sind nach Herkunft nach ehemaligen Schulbezirken regionalisiert.
- Anmeldezahlen für das Schuljahr 2018/19
- Prognose des IT NRW bzgl. der Entwicklung der relevanten Altersklasse für die Einschulungsjahrgänge ab dem Schuljahr 2025/26 bis 2029/30 (Abruf Oktober 2018).

Jede Prognose über die zukünftige Entwicklung einer Schule hängt im Wesentlichen von zwei Parametern ab (etwaige Änderungen an der Schulstruktur in Zukunft explizit nicht eingeschlossen):

a) den zukünftigen Einschulungen an der betreffenden Schule

b) dem Übergangsverhalten der Schüler zwischen den einzelnen Jahrgangsstufen,

wobei Parameter (b) somit im Fall von Grundschulen insgesamt aus drei Teilparametern besteht (im Falle der Existenz einer Eingangsphase E3 wird diese im Rahmen der Ermittlung der Phase E2 zugeschlagen, so dass auch in diesem Fall drei Teilparameter existieren):

- Übergangsverhalten von Klasse 1 nach Klasse 2: $b_1$
- Übergangsverhalten von Klasse 2 nach Klasse 3: $b_2$
- Übergangsverhalten von Klasse 3 nach Klasse 4: $b_3$.

Beide Parameter sind schulspezifisch und lassen sich daher am sinnvollsten aus Daten ableiten, die die jeweilige Schule direkt betreffen. Dies gilt insbesondere für Parameter (b).

## 2.2 Lesehinweis

Das von uns angegebene Jahr – also z.B. 2018 in einer Tabelle – entspricht dem Stand zur öffentlichen Schulstatistik des Jahres, also am 15.10.2018. Das bedeutet dann, dass das Schuljahr 2018/19 gemeint ist. Die verkürzte Schreibweise verhindert, dass die Tabellen unlesbar werden.

### 2.2.1 Simulation des Übergangsverhaltens zwischen den Jahrgängen

Seitens der Hansestadt Wipperfürth wurden die historischen Schülerdaten für die betrachteten Grundschulen für die Schuljahre 2013/14 bis einschließlich 2017/18 zur Verfügung gestellt. Am Beispiel des Grundschulverbundes St. Nikolaus soll nun exemplarisch die Ermittlung des Übergangsparameters (b) verdeutlicht werden. Für den Grundschulverbund ergibt sich bei der Untersuchung der historischen Schüler- und der Anmeldezahlen folgendes Bild (2018er SuS-Zahlen sind berechnet, keine IST Zahlen für die Klassen 2 -4):

| Historische Schulentwicklung GSV St. Nikolaus | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Klasse/Schuljahr** | **2014** | **2015** | **2016** | **2017** | **2018** |
| 1 | 73 | 68 | 70 | 77 | 74 |
| 2 | 69 | 75 | 70 | 71 | 78 |
| 3 | 78 | 69 | 76 | 67 | 70 |
| 4 | 62 | 78 | 72 | 75 | 68 |
| **Gesamt** | **282** | **290** | **288** | **290** | **290** |

Die dargestellte historische Situation wurde nun bezüglich des Übergangsverhaltens der Grundschüler untersucht. Dabei wurde zunächst für jedes Schuljahr und jeden Wechsel zwischen den Jahrgängen das Verhalten untersucht und im Anschluss der Durchschnitt über die Übergangsparameter gebildet. Im Rahmen unserer Prognoserechnung verwenden wir in der Regel immer **gewichtete Durchschnitte**, um aktuellen Zahlen eine größere Bedeutung beizumessen als weiter zurückliegenden Daten. Im Rahmen der Ermittlung der Übergangsparameter zwischen den einzelnen Jahrgängen haben wir hierbei die Gewichtung (0,175; 0,225; 0,275; 0,325) gewählt, wobei für den Wechsel von Schuljahr 2014 nach 2015 z.B. der Faktor 0,175 gewählt wurde.

| Übergangsquoten GSV St. Nikolaus | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Klasse/Schuljahr** | **von 14 nach 15** | **von 15 nach 16** | **von 16 nach 17** | **von 17 nach 18** | **gewichteter Durchschnitt** |
| von 1 nach 2 | 1,027 | 1,029 | 1,014 | 1,013 | 1,020 |
| von 2 nach 3 | 1,000 | 1,013 | 0,957 | 0,986 | 0,987 |
| von 3 nach 4 | 1,000 | 1,043 | 0,987 | 1,015 | 1,011 |
| Gewichte | 0,175 | 0,225 | 0,275 | 0,325 | |

Mithilfe der Berechnung der Übergänge kann man dann das zukünftige Verhalten prognostizieren. Im Rahmen der Prognoserechnung wird nun angenommen, dass das Übergangsverhalten zwischen den einzelnen Jahrgängen sich auch in Zukunft gemäß den dargestellten ermittelten Übergangsparametern verhalten wird.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass durch die Betrachtung der historischen Übergangsparameter die Anzahl der Wiederholer, der Schulabgänger sowie der etwaigen Überspringer etc. eines Jahrganges implizit in den dargestellten Zahlen enthalten ist. Darüber hinaus sind in den berechneten Übergangsparametern auch Informationen über die Integration von Förderschülern enthalten.

Offensichtlich existiert kein Übergangsparameter, welcher die Wiederholer der ersten Klasse explizit erfasst. Dies ist jedoch u. E. durchaus vertretbar, da zum einen die Zahl der Wiederholer der ersten Klasse eher gering sein dürfte und zudem die Prognose der zukünftig einzuschulenden Kinder, welche letztendlich die Anzahl der Schüler in Klasse 1 hauptsächlich beeinflusst, aufgrund von Umzügen, Zuzügen, etwaigen abweichenden Schulwünschen etc., ohnehin mit Unsicherheit behaftet ist, und somit auch hier unterstellt werden kann, dass etwaige Wiederholer implizit berücksichtigt werden. Nicht zuletzt deshalb haben wir für die Prognose der zukünftigen Einschulungen verschiedene Szenarien implementiert, siehe hierzu auch die weiteren Ausführungen.

Analog der oben dargestellten Vorgehensweise wurden die Übergangsparameter für die verbleibenden Grundschulen der Hansestadt Wipperfürth untersucht und individuell je Schule für die Prognoserechnung festgelegt.

Insgesamt stehen mit der Ermittlung der Übergangsparameter die notwendigen Informationen zur Prognose des zukünftigen „Lebenszyklus“ der Schüler an den betrachteten Schulen zur Verfügung. Es verbleibt somit die Untersuchung und Festlegung der zukünftig an den einzelnen Schulen einzuschulenden Schüler.

### 2.2.2 Prognose der Einschulungen

Für die Einschulungszeiträume bis einschließlich Schuljahr 2024/25 liegen die aktuell bekannten Zahlen über die zukünftig einzuschulenden Schüler vor, d.h. die Geburten in den jeweils relevanten Geburtenzeiträumen. Für die Erstellung einer langfristigen Prognose bis einschließlich Schuljahr 2029/30 haben wir uns der Prognose des IT NRW für die jeweils relevante Altersklasse bedient (Abfrage Oktober 2018, Prognosebasis 2014).

Im Rahmen der Erstellung der Prognose für die Hansestadt Wipperfürth haben wir insgesamt vier unterschiedliche Szenarien (gew. Durchschnitt und jeweils obere und untere Standardabweichung und ein regionales Szenario bei fiktiv auf GS-Einzugsbezirke zugeordneten Geburten), entwickelt, um zum einen die voraussichtliche Entwicklung der Grundschulen der Hansestadt Wipperfürth möglichst präzise beschreiben zu können sowie zum zweiten auch die Bandbreite der möglichen Entwicklung beschreiben zu können.

Alle Verfahren basieren zunächst auf einer Untersuchung des historischen Einschulungsverhaltens an ***allen*** (auch den privaten) Grundschulen der Hansestadt Wipperfürth. Bei der Untersuchung des historischen Einschulungsverhaltens sind wir wie folgt vorgegangen:

1) Untersuchung des Verhältnisses „Einschulungen/Geburten (=einzuschulende Schüler, also Geburten vor 6 Jahre)“ für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19.

2) Ermittlung des Verhältnisses „Einschulung je Grundschule/Eingeschulte Kinder gesamt“ je betrachtetem Einschulungsjahrgang.

3) Ermittlung der Kennziffern „gewichteter Durchschnitt“ für jede Grundschule auf Grundlage der unter (2) ermittelten Daten je Einschulungsjahrgang.

4) Basierend auf den unter (2) sowie (3) ermittelten Kennziffern kann zudem die Schwankungsbreite („Standardabweichung“) der Einschulungsanteile untersucht werden.

Die historischen Einschulungen verteilten sich in der Vergangenheit wie folgt auf die Grundschulen (die „einzuschulenden Schüler“ sind die Geburten vor sechs Jahren):

| Historische Einschulungen GS | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Schule/Schuljahr** | **2014** | **2015** | **2016** | **2017** | **2018** | **Quote** |
| GSV Agathaberg | 64 | 41 | 49 | 44 | 47 | |
| GSV St. Antonius | 80 | 53 | 99 | 88 | 90 | |
| *KG Wipperfeld* | *18* | *18* | - | - | - | |
| GSV St. Nikolaus | 74 | 68 | 70 | 77 | 74 | |
| **Gesamt** | 236 | 180 | 218 | 209 | 211 | |
| | | | | | | |
| Einzuschulende Schüler | 202 | 173 | 197 | 186 | 190 | |
| Quote | 116,83% | 104,05% | 110,66% | 112,37% | 111,05% | |
| Gew. DS. Quote Einschulungen | | | | | | 110,10 % |
| Gewichte | - | 0,175 | 0,225 | 0,275 | 0,325 | 100,00% |

Einen Verbund sind die Schulen Kreuzberg -- St. Nikolaus und Albert-Schweitzer -- Agathaberg eingegangen. Die Grundschule Ohl wurde zum Ende des Schuljahres 2013/14 geschlossen. Die GS Wipperfeld ist ab 2016 in einen Verbund mit der KGS St. Antonius gewechselt.

Wichtig ist auch, wie viele einheimische Kinder die Grundschulen besuchen, also wie hoch der Anteil der einheimischen und der abwandernden Schüler ist – dies hat häufig geographische Gründe, kann auch ein Indiz für die Attraktivität einer Schullandschaft sein. In Wipperfürth ist dieser Saldo im gewichteten Durchschnitt aber positiv. Es zeigt sich, dass in Wipperfürth etwa ein Zehntel mehr Schüler beschult werden, als Kinder geboren werden, denn die historische Betrachtung weist Beschulungsquoten bei im Mittel 110 Prozent aus. **Für das gewichtete Szenario** rechnen wir diese Werte auf die Zukunft hoch.

Die Prognosen von IT NRW, die ab 2025 greifen, weil für diese Jahrgänge noch keine Kinder geboren sind, liegen deutlich niedriger als die der kommenden fünf Jahre.

| Zukünftige Einschulungen - Wipperfürth | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Schule/Schuljahr** | **2019** | **2020** | **2021** | **2022** | **2023** | **2024** | **2025** | **2026** | **2027** | **2028** | **2029** |
| Aktuelle Zahlen | 175 | 192 | 171 | 221 | 181 | 178 | 163 | 161 | 159 | 157 | 155 |
| Einschulungen gem. historischer Quote | 193 | 211 | 188 | 243 | 199 | 196 | 179 | 177 | 175 | 173 | 171 |

**Für ein regionales Szenario** (das beschreibt, wie die Eingangsklassen besetzt wären, wenn die im Einzugsbezirk einer GS geborenen Kinder mit 6 Jahren auch diese Grundschule besuchen würden – das ist also das Potential der Schule) liegen uns keine Daten vor; die Geburten können daher den Einzugsbereichen nicht zugerechnet und auch nicht dargestellt werden.

Im Folgenden möchten wir nun aufzeigen, wie wir die oben genannten Kennziffern nutzen, um eine valide Prognose über die zukünftigen Einschulungen an den Grundschulen der Hansestadt Wipperfürth treffen zu können.

1) Auf Grundlage der oben geschilderten Annahme und der ermittelten Kennziffer (Geburten/Einschulungen) steht unter Verwendung der zur Verfügung gestellten Geburtenzahlen bzw. der Prognose des IT NRW die Anzahl der einzuschulenden Schüler für die Schuljahre 2018/19 bis 2028/29 fest.

2) Für die absolute Betrachtung basierend auf den unter (2) ermittelten gewichteten Durchschnitten der historischen Einschulungsanteile der jeweiligen Grundschulen treffen wir

die Annahme, dass die betrachteten Grundschulen auch in Zukunft einen Anteil an der Gesamtzahl der Einschulungen haben werden, welcher eben diesem gewichteten Durchschnitt entspricht. Durch die Verwendung des gew. Durchschnitts berücksichtigen wir dabei aktuelle Entwicklungen stärker als weiter in der Vergangenheit liegende Effekte.

Wie bereits dargestellt, unterstellen wir eine Normalverteilung bzgl. des Verhaltens der Einschulungsanteile je Schule. Ein besonderes Kennzeichen der Normalverteilung ist jedoch, dass bereits ca. 68,27 % aller möglichen Fälle im Intervall [lin. DS – SAW; lin. DS + SAW] liegen, so dass dieses Intervall bereits einen sehr großen Anteil der zu erwartenden Einschulungsmuster abdeckt.

Zur Erläuterung führen wir in der folgenden Tabelle die entsprechenden Ergebnisse für das Szenario „gewichteter Durchschnitt“ auf.

| Prognose Einschulungen GS - gew. DS. | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Schule/Schuljahr** | **2019** | **2020** | **2021** | **2022** | **2023** | **2024** | **2025** | **2026** | **2027** | **2028** | **2029** |
| GSV Agathaberg | 42 | 46 | 41 | 53 | 44 | 43 | 39 | 39 | 38 | 38 | 38 |
| GSV St. Antonius | 84 | 92 | 82 | 105 | 86 | 85 | 78 | 77 | 76 | 75 | 74 |
| GSV St. Nikolaus | 67 | 73 | 65 | 84 | 69 | 68 | 62 | 61 | 61 | 60 | 59 |
| **Gesamt** | **193** | **211** | **188** | **242** | **199** | **196** | **179** | **177** | **175** | **173** | **171** |

Insgesamt stehen uns somit auf Grundlage der oben dargestellten Methoden ausreichende Informationen zur Verfügung, um die zukünftige Entwicklung der Grundschulen der Hansestadt Wipperfürth auf Basis valider Erkenntnisse prognostizieren zu können.

HINWEIS: ab 2025 greift die (niedrige!) Geburtenprognose von IT NRW.

### 2.2.3 Neubaugebiete

In Wipperfürth haben wir ***zusätzlich*** zu den in der Statistik von IT NRW trendgemäß veranschlagten Zuwächsen durch Neubaugebiete, die für die Schülerzahlenprognose interessant sein können, keine weiteren SuS nach Angabe der Kommune einbezogen (Vgl. S. 20). Der Veränderungseffekt ist zu vernachlässigen, da zu gering.

### 2.2.4. Flüchtlinge

Nach unseren Erhebungen war bis 2017 mit etwa 4 % zusätzlichen Schülern im Durchschnitt zu rechnen. Diese Zahl ist für die Prognose nahezu irrelevant, nicht jedoch für die Raumplanung, denn ihnen sind Räume zur Verfügung zu stellen. Flüchtlinge, die bis Oktober 2018 bereits zugewandert und der Kommune zugewiesen wurden, sind wie alle Schüler, im Zahlenwerk enthalten.

### 2.2.5 Zügigkeitsbeschränkungen

Es liegen uns keine bekannten Zügigkeitsbeschränkungen vor.

Für das kommende Schuljahr 2019/20 wurde die Eingangsklassenverteilung auf Beschluss des Ausschusses für Schule und Soziales vom 28.11.2018 wie folgt der Schulaufsicht vorgeschlagen:

| | |
|---|---|
| GSV Agathaberg/Albert-Schweitzer | 2 Klassen |
| GSV St. Antonius/Wipperfeld | 4 Klassen |
| GSV St. Nikolaus/Kreuzberg | 3 Klassen. |

Der Verteilungsvorschlag deckt sich mit unserer Prognose (s. S. 22).

## 2.3 Erstellung Prognose der weiterführenden Schulen

Analog der Prognose der Entwicklung der Grundschulen der Hansestadt Wipperfürth hängt auch die Prognose der zukünftigen Entwicklung der weiterführenden Schulen der Hansestadt Wipperfürth im Wesentlichen von zwei Faktoren ab:

a) den zukünftigen Einschulungen an den jeweiligen Schulen

b) dem Übergangsverhalten der Schüler zwischen den einzelnen Jahrgangsstufen.

Die Übergangsparameter zwischen den einzelnen Jahrgangsstufen können dabei analog der Berechnung der Übergangsparameter der Grundschulen der Hansestadt Wipperfürth berechnet werden. Insofern verzichten wir an dieser Stelle auf eine erneute Beschreibung der entsprechenden Vorgehensweise.

Es verbleibt somit noch die Prognose der zukünftigen Einschulungen an den weiterführenden Schulen der Hansestadt Wipperfürth. Die zu prognostizierende Menge der Fünftklässler der jeweiligen Schulen setzt sich dabei aus folgenden Teilmengen zusammen:

a) Einschulungen von Schülern, die zuvor eine Grundschule der Hansestadt Wipperfürth besucht haben

b) Einschulungen von Schülern, die zuvor keine Grundschule der Hansestadt Wipperfürth besucht haben („externe Schüler“)

c) Wiederholer der fünften Klasse

Im weiteren Vorgehen untersuchen wir zunächst die unter (a) genannte Schülermenge. Die unter (b) und (c) genannte Menge untersuchen wir im Anschluss als abhängigen Parameter der unter (a) genannten Menge, da eine Untersuchung als unabhängiger Parameter nicht ohne weiteres möglich ist. Die Menge an Einschulungen von Schülern, welche zuvor eine Grundschule der Hansestadt Wipperfürth besucht haben, weist offensichtlich eine hohe Abhängigkeit von den Viertklässlern an den Grundschulen der Hansestadt Wipperfürth im jeweiligen Vorjahr auf.

Im Folgenden zeigen wir nun am Beispiel des Gymnasiums unsere Vorgehensweise zur Ermittlung valider Kennziffern auf.

1. In einem ersten Schritt haben wir die Zusammensetzung der jeweiligen fünften Klasse an den weiterführenden Schulen der Hansestadt Wipperfürth untersucht. Es ergibt sich folgendes Bild (es zeigt, wie viele Schüler von welcher Grundschule zum Gymnasium wechseln am Beispiel des Gymnasiums Engelbert-von-Berg).

| Gym Engelbert-von-Berg | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 |
|---|---|---|---|---|
| GSV Agathaberg | 7 | 13 | 12 | 15 |
| GSV St. Antonius | 14 | 11 | 29 | 22 |
| *KG Wipperfeld* | *4* | *2* | -- | -- |
| GSV St. Nikolaus | 7 | 10 | 14 | 25 |
| **Summe** | **32** | **36** | **55** | **62** |
| Auswärtige/Wiederholer | 30 | 20 | 26 | 19 |
| **Gesamt** | **62** | **56** | **81** | **81** |

*Die KG Wipperfeld gehört jetzt zum GSV St. Antonius!*

2. In einem zweiten Schritt haben wir die jeweils ermittelten Zahlen in Abhängigkeit der jeweiligen vierten Klassen der Grundschulen der Hansestadt Wipperfürth der entsprechenden Vorjahre untersucht.

Auf Grundlage der ermittelten Daten haben wir dann jeweils durchschnittliche Kennziffern ermittelt. Somit stehen uns für jede der weiterführenden Schulen der Hansestadt Wipperfürth Kennziffern zur Verfügung, mit deren Hilfe wir das Übergangsverhalten zwischen den Grundschulen und den weiterführenden Schulen in der Hansestadt beschreiben können. Zudem stehen uns Kennziffern zur Verfügung, welche es uns ermöglichen, die oben unter (b) und (c) genannte Menge in Abhängigkeit der Einschulungen von Grundschülern zu beschreiben („Sonstige“). Am Beispiel des Gymnasiums Engelbert-von-Berg in Wipperfürth ergibt sich folgendes Bild. Es zeigt sich, dass ein nennenswerter Teil – ein Drittel - der Schüler dieses Gymnasiums von auswärts kommen:

| Schulname | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | | Gew. DS. | Lin. DS. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| GSV Agathaberg | 9,59% | 26,00% | 25,53% | 28,30% | | 23,75% | 22,36% |
| GSV St. Antonius | 20,59% | 17,46% | 29,59% | 23,40% | | 23,28% | 22,76% |
| *KG Wipperfeld* | *17,39%* | *10,00%* | | | | *5,29%* | *13,70%* |
| GSV St. Nikolaus | 11,29% | 12,82% | 19,44% | 33,33% | | 21,04% | 19,22% |
| Anteil sonstige | 48,39% | 35,71% | 32,10% | 23,46% | | 32,95% | 34,91% |
| Anteil regional | 51,61% | 64,29% | 67,90% | 76,54% | | 67,05% | 65,09% |
| Faktoren | 17,50% | 22,50% | 27,50% | 32,50% | | | |

*Die KG Wipperfeld gehört zum GSV St. Antonius!*

Somit stehen uns unter Verwendung der Prognose der Entwicklung der Grundschulen der Hansestadt Wipperfürth sämtliche Informationen zur Verfügung, die wir zur Prognose der zukünftigen Entwicklung der weiterführenden Schulen benötigen.

Wir wissen auch, woher die Schüler der 5. Klassen stammen, die öffentliche Schulstatistik zum 15. Oktober, wie wir sie benutzen, enthält diese Angaben und ist eingearbeitet.

| **Gymnasium Engelbert-von-Berg** | **2013** | **2014** | **2015** | **2016** | **2017** |
|---|---|---|---|---|---|
| Hückeswagen, GG Stadt | 7 | 17 | 16 | 5 | 11 |
| Hückeswagen, GG Wiehagen | 13 | 9 | 6 | 7 | 2 |
| Hückeswagen, KG St. Katharina | 7 | | | | |
| Kierspe, GG Bismarckschule | | | 1 | | |
| Kierspe, GG Servatius | 2 | 1 | | | |
| Kürten, GG Biesfeld | | 1 | | 1 | 4 |
| Kürten, GG Tilmann-Röhrig-Schule | 10 | 7 | 5 | 1 | 6 |
| Kürten, KG Bechen | | 1 | | | |
| Lindlar, GG Frielingsdorf | | | | 1 | |
| Lindlar, GG Kapellensüng | | | | | 1 |
| Marienheide, GG Leppestr. | 5 | | 2 | 4 | |
| Marienheide, GG Müllenbach | | | | | |
| Odenthal, KG Eikamp | | 1 | | 1 | |
| Radevormwald, GG Stadt | | 1 | | | |
| Remscheid, KG am Stadion | 1 | | | | |
| Wermelskirchen, GG Dabringhausen | | | | | 1 |
| Sonstige | | | | | 1 |
| **Gesamtergebnis** | **45** | **38** | **30** | **20** | **26** |

Quelle: Ergebnis aus unseren Berechnungsergebnissen nach der öffentlichen Schulstatistik für SJ 17/18

# 3. Die schulrechtlichen Rahmenbedingungen

Die Schulentwicklungsplanung hat unter formalen Gesichtspunkten vor allem zwei Regelungen des Schulgesetzes NRW zu berücksichtigen:

- die Regelung über die Mindestgröße von Schulen (§ 82 des Schulgesetzes) sowie
- die Regelung zur Klassenbildung und zu den Klassengrößen in der Variante des 8. und 9. Schulrechtsänderungsgesetzes mit der Ergänzung vom 6. Februar (Übergangserlass).

Auf Grund ihrer zentralen Bedeutung für die formalen Aussagen des Gutachters mit Blick auf die Schulorganisation und die damit verbundenen Standortfragen werden diese Aussagen vorab angeführt.

## 3.1 Grundschulen - Mindestgröße und Klassenbildung

Zunächst werden hier die geltenden Regelungen des Schulgesetzes dargestellt:
Schulen müssen die für einen geordneten Schulbetrieb erforderliche Mindestgröße haben. Bei der Errichtung muss sie für mindestens fünf Jahre gesichert sein; dabei gelten für Gesamtschulen und für Sekundarschulen 25 Schülerinnen und Schüler als Klasse.

- Grundschulen müssen bei der Errichtung mindestens zwei Parallelklassen pro Jahrgang haben, bei der Fortführung mindestens 92 Schülerinnen und Schüler. Die einzige Grundschule einer Stadt- kann mit mindestens 46 Schülerinnen und Schülern fortgeführt werden.

- Grundschulen mit weniger als 92 und mindestens 46 Schülerinnen und Schülern können nur als Teilstandorte geführt werden (Grundschulverbund), wenn der Schulträger deren Fortführung für erforderlich hält. Kleinere Teilstandorte können ausnahmsweise von der oberen Schulaufsichtsbehörde zugelassen werden, wenn der Weg zu einem anderen Grundschulstandort der gewählten Schulart den Schülerinnen und Schülern nicht zugemutet werden kann und mindestens zwei Gruppen gebildet werden können. Die Vorschriften zu den Klassengrößen bleiben unberührt. Spätestens fünf Jahre nach Bildung eines Grundschulverbundes ist in der Schule in einer einheitlichen Organisation gemäß § 11 Absätzen 2 und 3 zu unterrichten. Bei jahrgangsübergreifendem Unterricht gemäß § 11 Absatz 4 ist für die einheitliche Organisation ausreichend, wenn am anderen Teilstandort des Grundschulverbundes jahrgangsübergreifend in den Klassen 1 und 2 sowie 3 und 4 unterrichtet wird. Die Schulaufsichtsbehörde soll Ausnahmen von der Verpflichtung zu einer

einheitlichen Organisation gemäß den Sätzen 4 und 5 zulassen, sofern an einem Teilstandort auf Grund der Vorschriften für die Klassengrößen jahrgangsübergreifende Gruppen gebildet werden und die Schule durch ein pädagogisches Konzept darlegt, dass ein Einsatz der Lehrerinnen und Lehrer an allen Teilstandorten im Grundschulverbund möglich ist.

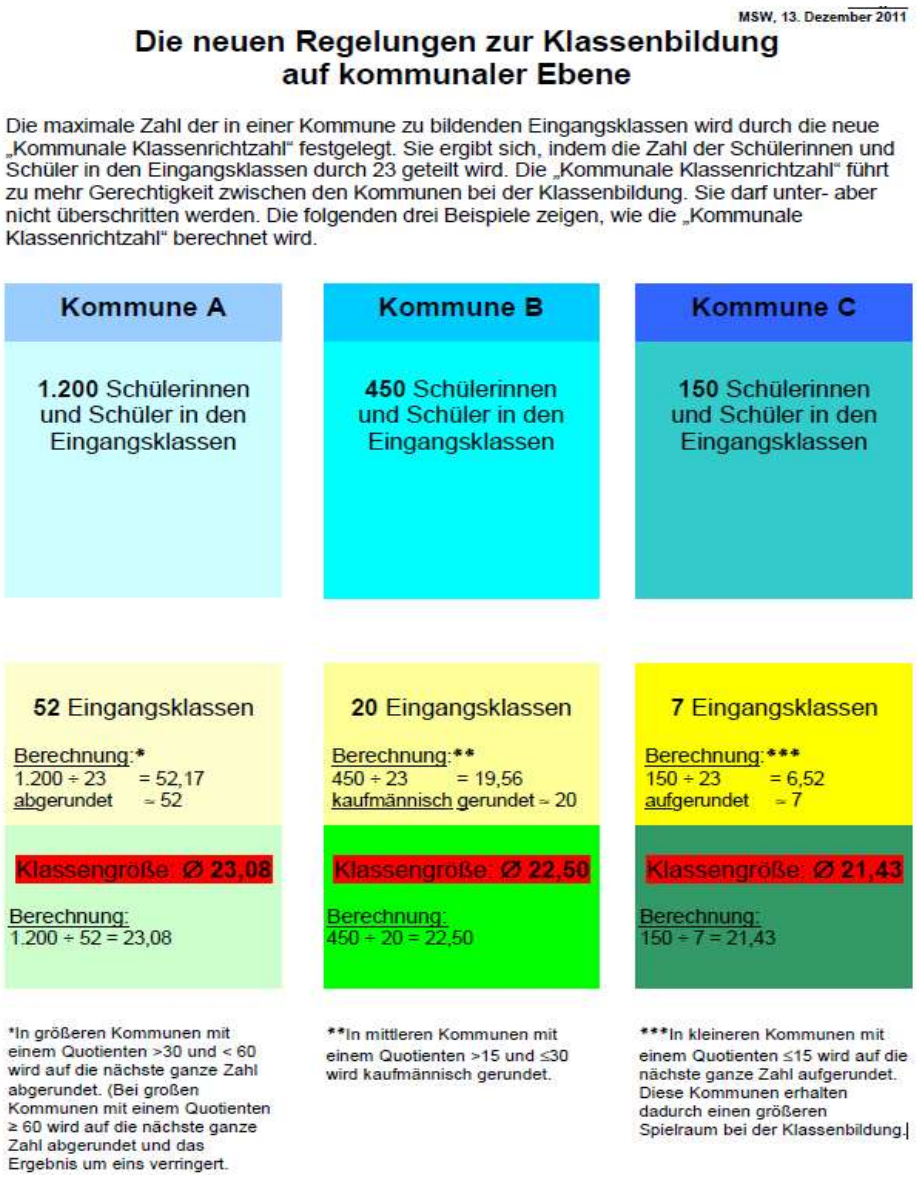
Im 8. Schulrechtsänderungsgesetz sind die folgenden neuen Regelungen zur Klassenbildung festgelegt worden: Die Klassenbildung auf Schulebene erfolgt nach Maßgabe der Schülerzahl in den Eingangsklassen einer Schule; dabei sind die Schülerinnen und Schüler mit zu zählen, die im Vorjahr in einer jahrgangsübergreifenden Klasse (1+2) mitbeschult worden sind. Es sind zu bilden:

- 1 Klasse bei bis zu 29 Schülerinnen und Schülern
- 2 Klassen bei 30-56 Schülerinnen und Schülern
- 3 Klassen bei 57-81 Schülerinnen und Schülern
- 4 Klassen bei 82-104 Schülerinnen und Schülern
- 5 Klassen bei 105-125 Schülerinnen und Schülern
- 6 Klassen bei 126-150 Schülerinnen und Schülern

Je weitere 25 Schülerinnen und Schüler erhöht sich die Zahl der zu bildenden Eingangsklassen um eine. Die Bildung von Eingangsklassen mit weniger als 15 und mehr als 29 Schülerinnen und Schülern ist unzulässig. Der Klassenfrequenzrichtwert liegt bei 22,5. Die auch zu berücksichtigende Lehrer-Schüler-Relation liegt bei 21,95.

Die Kommunale Klassenrichtzahl legt nach Maßgabe der Schülerzahl in den Eingangsklassen der jeweiligen Kommune die maximale Zahl der zu bildenden Eingangsklassen fest. Sie führt damit zu einer ausgewogenen und gerechten Klassenbildung zwischen den Kommunen, wobei kleineren Kommunen dabei notwendige zusätzliche Spielräume eingeräumt werden. Wie viele Klassen gebildet werden können, soll künftig für das Gebiet des jeweiligen Schulträgers über eine „kommunale Klassenrichtzahl“ errechnet werden, in dem die voraussichtliche Schülerzahl aller Eingangsklassen durch 23 dividiert wird. Das Ergebnis der Rechenoperation wird je nach Größenklasse der Stadt unterschiedlich gerundet. Wipperfürth als kleiner Ort darf nach diesen neuen Regeln immer aufrunden. Unter Umständen muss, nachdem alle Eltern ihre Kinder angemeldet haben, der Schulträger regeln, an welcher Grundschule weniger Klassen eingerichtet werden sollen, falls es für das Gebiet des Schulträgers zu einem Klassenüberhang kommt (vgl. die Beispielrechnungen auf der nächsten Seite).

- Die Kommunen erhalten zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten: So kann die Aufnahmekapazität von Grundschulen im sozialen Brennpunkt oder von Schwerpunktschulen im Bereich Inklusion begrenzt werden, um so an diesen Schulen kleinere Klassen zu ermöglichen.




Quelle: Ministerium für Schule und Weiterbildung, 2011

## 3.2 Schulen der Sekundarstufe

Im Schulgesetz NRW ist die Mindestgröße der Schulen der Sekundarstufe festgelegt, dabei gelten folgende Regeln (Klassen 5):

| Schulform | Klassengröße / **Mindestgröße** | Zügigkeit bei der Errichtung | Zügigkeit bei der Fortführung |
|---|---|---|---|
| Hauptschule | 24 / **18** | 2 | 1 |
| Realschule | 27 / 25 | 2 | 2 |
| Sekundarschule | 25 / 20 | 3 | 3 |
| Gesamtschule | 27 / 25 | 4 | 4 |
| Gymnasium | 27 / 25 | 3 | 2 |
| Gymnasiale Oberstufe | Mindestens 42 | | |

## 3.3 Klassengrößen, Klassenbildung und Klassenfrequenzrichtwert

- Die Klassen werden auf der Grundlage von Klassenfrequenzrichtwerten, Klassenfrequenzhöchstwerten und Klassenfrequenzmindestwerten sowie Bandbreiten in der Regel als Jahrgangsklassen gebildet.

- Die Zahl der Schülerinnen und Schüler einer Klasse soll den Klassenfrequenzrichtwert nicht unterschreiten. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler darf nicht über dem Klassenfrequenzhöchstwert und nicht unter dem Klassenfrequenzmindestwert (50 v. H. des Klassenfrequenzhöchstwertes) liegen; geringfügige Abweichungen können von der Schulleiterin oder dem Schulleiter in besonderen Ausnahmefällen zugelassen werden. Dabei darf, soweit Bandbreiten vorgesehen sind, die Zahl der Schülerinnen und Schüler einer Klasse nur insoweit außerhalb der Bandbreite liegen, als der Durchschnittswert der Jahrgangsstufe insgesamt innerhalb der Bandbreite liegt oder Ausnahmen nach den Absätzen 4 und 5 zugelassen sind.

- Die Zahl der von der Schule zu bildenden Klassen (Klassenrichtzahl) ergibt sich dadurch, dass die Schülerzahl der Schule durch den jeweiligen Klassenfrequenzrichtwert geteilt wird. Die Klassenrichtzahl darf nur insoweit überschritten werden, als nach dieser Verordnung die Klassenbildung in den Jahrgangsstufen dies unumgänglich erforderlich macht oder ausdrücklich zugelassen ist.

- In der Hauptschule beträgt der Klassenfrequenzrichtwert 24. Es gilt die Bandbreite 18 bis 30. Abweichend von früher zählen alle Kinder, unabhängig vom Förderbedarf.

- Der Klassenfrequenzrichtwert für die Realschule, das Gymnasium und die Gesamtschule beträgt 2014 erstmalig 27.[9] In einem Stufenplan soll der Klassenfrequenzrichtwert für Realschule, Gymnasium und Gesamtschule schrittweise auf 26 gesenkt werden[10].

- Nach dem neuen Erlass zur Inklusion dürfen die weiterführenden Schulen, die bis incl. 3 Förderkinder pro Zug aufnehmen, ihre Klassenfrequenz auf max. 25 reduzieren.

Aus diesen rechtlichen Vorschriften resultieren für die Schulentwicklungsplanung folgende Konsequenzen:

- Die Zahl der zu bildenden Klassen wird zunächst mit dem Klassenfrequenzrichtwert gerechnet.

- Bei der Beurteilung, ob eine Schule die notwendige Mindestgröße (dauerhaft) erreicht, wird auch der Mindestwert der Bandbreite, also für eine Hauptschule 18 oder für eine Grundschule 15 Schüler, berücksichtigt. Allerdings gilt es zu berücksichtigen, dass eine dauerhafte Klassenbildung an der Untergrenze der Schülerzahl die Lehrerversorgung dieser Schule gefährdet, so dass sowohl aus der Sicht des Schulträgers als auch der Schulaufsicht sinnvollerweise der Klassenfrequenzrichtwert als Maßstab benutzt wird.

- Vorbereitungs- oder Auffangklassen für Flüchtlinge/Migranten sollen an allgemeinbildenden Schulen laut Erlass nicht mehr gebildet werden (BASS Nr. 13-63 Nr. 2).

Vgl. [9] Erlass 22.1.2014, folgender Erlass 6.2.2015, gilt also für Klassen 5, 6, 7 und 8 in 2017.

[10] vgl. Konzept zur Sicherung eines qualitativ hochwertigen und wohnortnahen Grundschulangebots in NRW – Eckpunkte – (Stand: 13. Dezember 2011); Mitteilung des Schulministeriums NRW

# 4. Trend-Prognose Grundschulen

## 4.1 Das Einschulungspotential

Das Einschulungspotential der Grundschulen in Wipperfürth ergibt sich aus drei Parametern:

- der historischen Einschulungsquote als Verhältnis von Geburten/faktischen Einschulungen
- den bereits geborenen Kinder/Einschulungsquote bezogen sowohl auf die Stadt als auch auf eine spezifische Grundschule
- das eventuell vorhandene Potential von einzuschulenden Kindern aus Neubaugebieten, aus Nachbarorten und zuwandernden Flüchtlingen.

Die Berechnungsmethoden sind bereits ausführlich dargelegt worden, deshalb werden hier nur die zentralen Ergebnisse abgedruckt:

| Prognose Einschulungen GS - gew. DS. | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Schule/Schuljahr** | **2019** | **2020** | **2021** | **2022** | **2023** | **2024** | **2025** | **2026** | **2027** | **2028** | **2029** |
| GSV Agathaberg | 42 | 46 | 41 | 53 | 44 | 43 | 39 | 39 | 38 | 38 | 38 |
| GSV St. Antonius | 84 | 92 | 82 | 105 | 86 | 85 | 78 | 77 | 76 | 75 | 74 |
| GSV St. Nikolaus | 67 | 73 | 65 | 84 | 69 | 68 | 62 | 61 | 61 | 60 | 59 |
| **Gesamt** | **193** | **211** | **188** | **242** | **199** | **196** | **179** | **177** | **175** | **173** | **171** |
| | | | | | | | | | | | |
| Kommunale Klassen-richtzahl | 9 | 10 | 9 | 11 | 9 | 9 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 |
| Klassenzahl nach Prognose | 9 | 9 | 9 | 11 | 9 | 9 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 |

Die Grundschulen in Wipperfürth „ziehen“ deutlich mehr Kinder, als die, die zum Einschulungs-stichtag in den Einzugsgebieten geboren werden, das Einschulungspotenzial der Stadt wird also übertroffen, es gibt einen deutlichen „Beschulungsgewinn“ zu den Nachbarorten und durch Zu-wanderung.

Für den Zeitraum der Schuljahre 2019 bis 2024 sind hier die Angaben der Stadt bezüglich ihrer Ge-burten übernommen worden. Die in der obigen Tabelle angegebene Kommunale Klassenrichtzahl ist errechnet worden. Sie liegt in unserem Prognosezeitraum nur in einem Jahr (2020) über der Klassenprognosezahl, die sich ergibt, wenn die historisch übliche Art der Klassenbildung vollzogen wird. Der Höchstwert liegt im Schuljahr 2022/23. In allen anderen Jahren liegen die Klassenzahlen genau auf der durch die KKR definierten Grenze. Die Phase ab 2025 ist von den niedrigeren Ge-burtenprognosen von IT NRW bestimmt. Diese haben sich in den vergangenen Jahren als zu ge-ring erwiesen, wir empfehlen eine jährliche Überprüfung.

## 4.2 Grundschulverbund KGS Agathaberg / EGS Albert-Schweitzer

### 4.2.1 Historie

Der Grundschulverbund war in den vergangenen drei Jahren gleichbleibend 2-zügig. Die Einschulungszahlen waren konstant um 45.

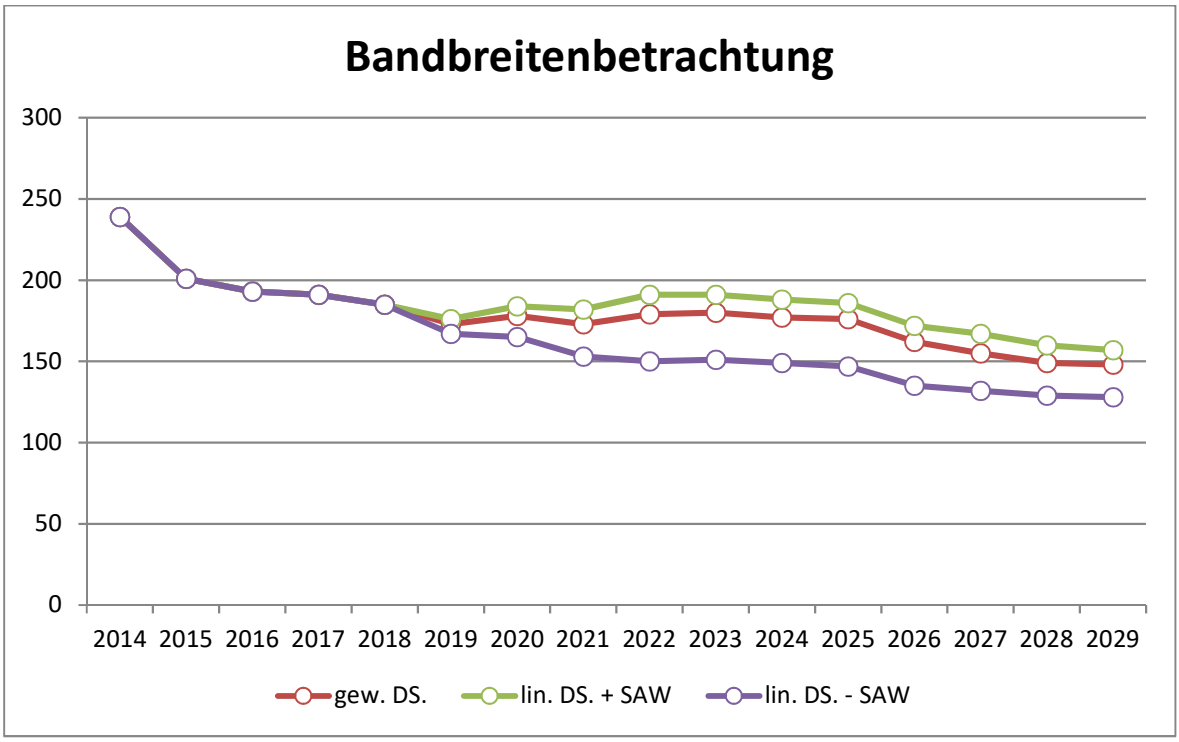
| Historische Schulentwicklung GSV Agathaberg | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Klasse/Schuljahr** | **2014** | **2015** | **2016** | **2017** | **2018** |
| 1 | 64 | 41 | 49 | 44 | 47 |
| 2 | 50 | 64 | 41 | 41 | 44 |
| 3 | 52 | 46 | 56 | 53 | 41 |
| 4 | 73 | 50 | 47 | 53 | 53 |
| **Gesamt** | **239** | **201** | **193** | **191** | **185** |
| 1 | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| 2 | 2 | 3 | 2 | 2 | 2 |
| 3 | 2 | 3 | 2 | 2 | 2 |
| 4 | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| **#Kl, Gesamt** | **10** | **10** | **8** | **8** | **8** |

### 4.2.2 Prognose

Die Schülerzahlen bleiben bis zum Ende des Prognosezeitraums konstant. Die Einschulungszahlen bewegen sich im 5-Jahres-Zeitraum um die 45, um dann ab ab 2025 zu sinken, wenn die niedrigeren IT-NRW Geburtenprognosen wirken. Die Zügigkeit bleibt im Prognosezeitraum davon unberührt durchgehend bei 2.

| Prognose GSV Agathaberg - gew. DS. | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Klasse/ Schuljahr** | **2014** | **2015** | **2016** | **2017** | **2018** | **2019** | **2020** | **2021** | **2022** | **2023** | **2024** | **2025** | **2026** | **2027** | **2028** | **2029** |
| 1 | 64 | 41 | 49 | 44 | 47 | 42 | 46 | 41 | 53 | 44 | 43 | 39 | 39 | 38 | 38 | 38 |
| 2 | 50 | 64 | 41 | 41 | 44 | 45 | 40 | 44 | 39 | 51 | 42 | 41 | 37 | 37 | 36 | 36 |
| 3 | 52 | 46 | 56 | 53 | 41 | 46 | 47 | 42 | 46 | 40 | 53 | 44 | 43 | 38 | 38 | 37 |
| 4 | 73 | 50 | 47 | 53 | 53 | 40 | 45 | 46 | 41 | 45 | 39 | 52 | 43 | 42 | 37 | 37 |
| Gesamt | 239 | 201 | 193 | 191 | 185 | 173 | 178 | 173 | 179 | 180 | 177 | 176 | 162 | 155 | 149 | 148 |
| #Kl, Jgst 1 | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| #Kl, Jgst 2 | 2 | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| #Kl, Jgst 3 | 2 | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| #Kl, Jgst 4 | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| #Kl, Gesamt | 10 | 10 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 |

### 4.2.3 Bandbreitenanalyse




| Fazit Verbund KGS Agathaberg / EGS Albert-Schweitzer |
|---|
| Auf Basis der Entwicklung der Schülerzahlen und mit Blick auf die geltenden gesetzlichen Regelungen sind keine schulorganisatorischen Maßnahmen notwendig. |

## 4.3 Grundschulverbund KGS St. Antonius / KGS Wipperfeld

### 4.3.1 Historie

Die Schule ist von einer reinen Dreizügigkeit auf knapp 4 Züge herangewachsen. Die Gesamtschülerzahl hat sich deutlich erhöht, wobei der Höchststand in 2016 erreicht wurde, um danach wieder zu sinken. Die Einschulungszahlen schwankten zwischen 53 und 99.

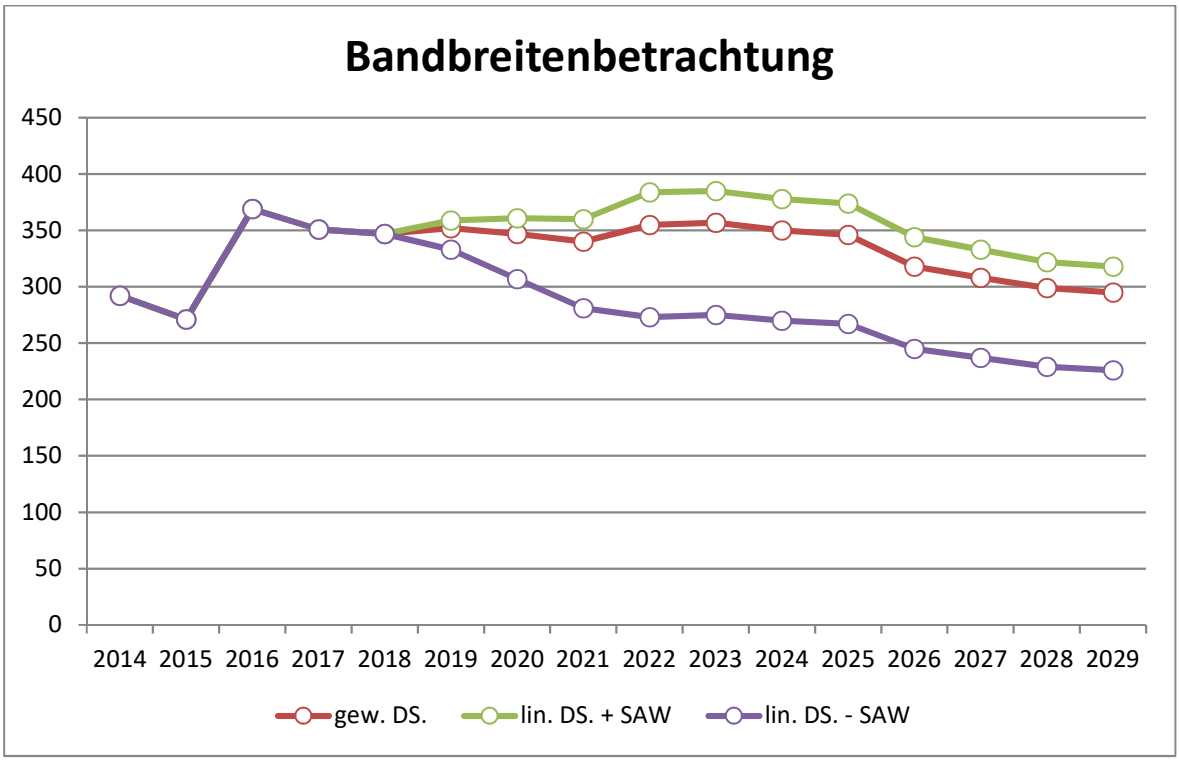
| Historische Schulentwicklung GSV St. Antonius | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Klasse/Schuljahr** | **2014** | **2015** | **2016** | **2017** | **2018** |
| 1 | 80 | 53 | 99 | 88 | 90 |
| 2 | 76 | 80 | 76 | 95 | 88 |
| 3 | 68 | 75 | 96 | 74 | 95 |
| 4 | 68 | 63 | 98 | 94 | 74 |
| **Gesamt** | **292** | **271** | **369** | **351** | **347** |
| 1 | 3 | 2 | 4 | 4 | 4 |
| 2 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 |
| 3 | 3 | 3 | 4 | 3 | 4 |
| 4 | 3 | 3 | 4 | 4 | 3 |
| **#Kl, Gesamt** | **12** | **11** | **15** | **15** | **15** |

### 4.3.2 Prognose

Die Gesamtschülerzahl bleibt auch in den nächsten Jahren stabil. Die Einschulungszahlen ebenfalls, bis sie ab 2025 – hier wirken die niedrigeren Geburtenprognosen von IT NRW – sinken. Die Zügigkeit bleibt im Prognosezeitraum konstant bei 4.

| Prognose GSV St. Antonius - gew. DS. | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Klasse/ Schuljahr** | **2014** | **2015** | **2016** | **2017** | **2018** | **2019** | **2020** | **2021** | **2022** | **2023** | **2024** | **2025** | **2026** | **2027** | **2028** | **2029** |
| 1 | 80 | 53 | 99 | 88 | 90 | 84 | 92 | 82 | 105 | 86 | 85 | 78 | 77 | 76 | 75 | 74 |
| 2 | 76 | 80 | 76 | 95 | 88 | 89 | 83 | 91 | 81 | 104 | 85 | 84 | 77 | 76 | 75 | 74 |
| 3 | 68 | 75 | 96 | 74 | 95 | 87 | 88 | 82 | 90 | 80 | 103 | 84 | 83 | 76 | 75 | 74 |
| 4 | 68 | 63 | 98 | 94 | 74 | 92 | 84 | 85 | 79 | 87 | 77 | 100 | 81 | 80 | 74 | 73 |
| Gesamt | 292 | 271 | 369 | 351 | 347 | 352 | 347 | 340 | 355 | 357 | 350 | 346 | 318 | 308 | 299 | 295 |
| #Kl, Jgst 1 | 3 | 2 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 5 | 4 | 4 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| #Kl, Jgst 2 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 3 | 4 | 4 | 4 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| #Kl, Jgst 3 | 3 | 3 | 4 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 3 | 4 | 4 | 4 | 3 | 3 | 3 |
| #Kl, Jgst 4 | 3 | 3 | 4 | 4 | 3 | 4 | 4 | 4 | 3 | 4 | 3 | 4 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| #Kl, Gesamt | 12 | 11 | 15 | 15 | 15 | 16 | 16 | 16 | 15 | 15 | 15 | 15 | 13 | 12 | 12 | 12 |

### 4.3.3 Bandbreitenanalyse




| Fazit Verbund KGS St. Antonius / KGS Wipperfeld |
|---|
| Auf Basis der Entwicklung der Schülerzahlen und mit Blick auf die geltenden gesetzlichen Regelungen sind keine schulorganisatorischen Maßnahmen notwendig. |

## 4.4 Grundschulverbund KGS St. Nikolaus / GGS Kreuzberg

### 4.4.1 Historie

Die Schule war bisher weitestgehend dreizügig. Die Einschulungszahlen bewegten sich zwischen um 70 Kinder. Die Gesamtschülerzahl war stabil.

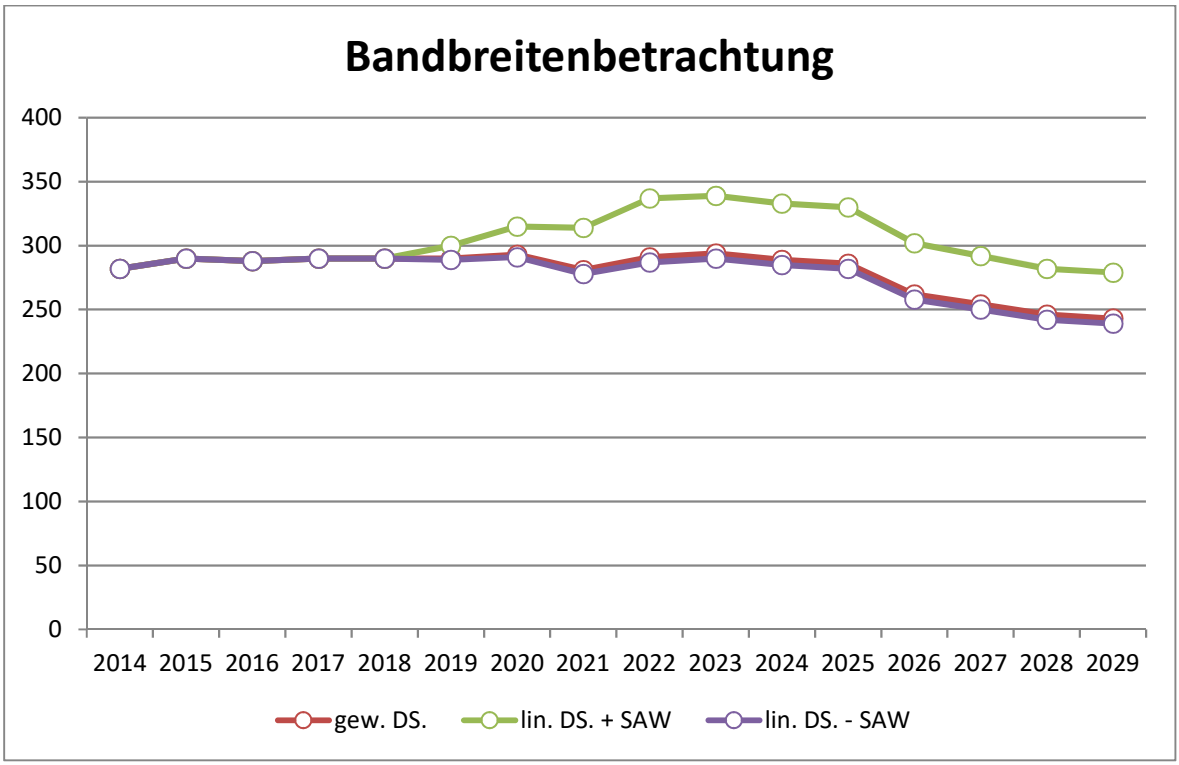
| Historische Schulentwicklung GSV St. Nikolaus | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Klasse/Schuljahr** | **2014** | **2015** | **2016** | **2017** | **2018** |
| 1 | 73 | 68 | 70 | 77 | 74 |
| 2 | 69 | 75 | 70 | 71 | 78 |
| 3 | 78 | 69 | 76 | 67 | 70 |
| 4 | 62 | 78 | 72 | 75 | 68 |
| **Gesamt** | **282** | **290** | **288** | **290** | **290** |
| 1 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| 2 | 2 | 2 | 2 | 3 | 3 |
| 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| 4 | 3 | 4 | 3 | 3 | 3 |
| **#Kl, Gesamt** | **11** | **12** | **11** | **12** | **12** |

### 4.4.2 Prognose

Die Einschulungszahlen bleiben konstant. Die Schule bleibt damit weiterhin dreizügig (2022 Bildung einer Mehrklasse). Eine Beschränkung auf insgesamt 3 Züge liegt vor. Ab 2025 greift auch hier die niedrigere Geburtenprognose von IT NRW.

| Prognose GSV St. Nikolaus - gew. DS. | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Klasse/ Schuljahr** | **2014** | **2015** | **2016** | **2017** | **2018** | **2019** | **2020** | **2021** | **2022** | **2023** | **2024** | **2025** | **2026** | **2027** | **2028** | **2029** |
| 1 | 73 | 68 | 70 | 77 | 74 | 67 | 73 | 65 | 84 | 69 | 68 | 62 | 61 | 61 | 60 | 59 |
| 2 | 69 | 75 | 70 | 71 | 78 | 75 | 68 | 74 | 66 | 86 | 70 | 69 | 63 | 62 | 62 | 61 |
| 3 | 78 | 69 | 76 | 67 | 70 | 77 | 74 | 67 | 73 | 65 | 85 | 69 | 68 | 62 | 61 | 61 |
| 4 | 62 | 78 | 72 | 75 | 68 | 71 | 78 | 75 | 68 | 74 | 66 | 86 | 70 | 69 | 63 | 62 |
| Gesamt | 282 | 290 | 288 | 290 | 290 | 290 | 293 | 281 | 291 | 294 | 289 | 286 | 262 | 254 | 246 | 243 |
| #Kl, Jgst 1 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| #Kl, Jgst 2 | 2 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| #Kl, Jgst 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| #Kl, Jgst 4 | 3 | 4 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| #Kl, Gesamt | 11 | 12 | 11 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 13 | 13 | 13 | 13 | 12 | 12 | 12 | 12 |

### 4.4.3 Bandbreitenanalyse




| Fazit Verbund KGS St. Nikolaus / GGS Kreuzberg |
|---|
| Auf Basis der Entwicklung der Schülerzahlen und mit Blick auf die geltenden gesetzlichen Regelungen sind keine schulorganisatorischen Maßnahmen notwendig. |

## 4.7 Fazit Grundschulen

Kein Grundschulverbund unterschreitet im Prognosezeitraum die erforderliche Mindestgröße. Es handelt sich bei allen drei Verbünden um stabile Schulen. Die Geburtenzahlen schwanken im Prognosezeitraum um die 175. Die Prognose von IT NRW greift für die Einschulungsjahrgänge ab incl. 2025 und liegt deutlich geringer.

Mit Blick auf die Regelung der kommunalen Klassenrichtzahl zeigt die Tabelle von S. 31, dass für die weitere Zukunft bei der Eingangsklassenbildung in Wipperfürth kein Handlungsbedarf besteht. Die prognostizierten Klassenzahlen liegen auf – 2020 sogar unter –der Kommunalen Klassenrichtzahl.

Auf mittlere Sicht hat Wipperfürth eine Zahl von um 175 eigenen Kindern für die Einschulung in seine Grundschulen (und gilt damit als Kommune Typ „C“, Vgl. S. 328). Nach der historischen Quote werden viele Kinder vom Umland und durch Zuwanderung aufgenommen. In den Einschulungsklassen der sechs GS befinden sich historisch und auch in der Prognose um 200 Kinder. Wipperfürth hat damit einen deutlichen Beschulungsgewinn von etwa 10 %, der sich aber in den kommenden Jahren etwas abbauen dürfte, wenn die Zuwanderung weiter rückläufig ist.

# 5. Trend-Prognose weiterführende Schulen

## 5.1 Das Einschulungspotential

Das Einschulungspotential der weiterführenden Schulen in Wipperfürth ergibt sich im Wesentlichen aus zwei Parametern:

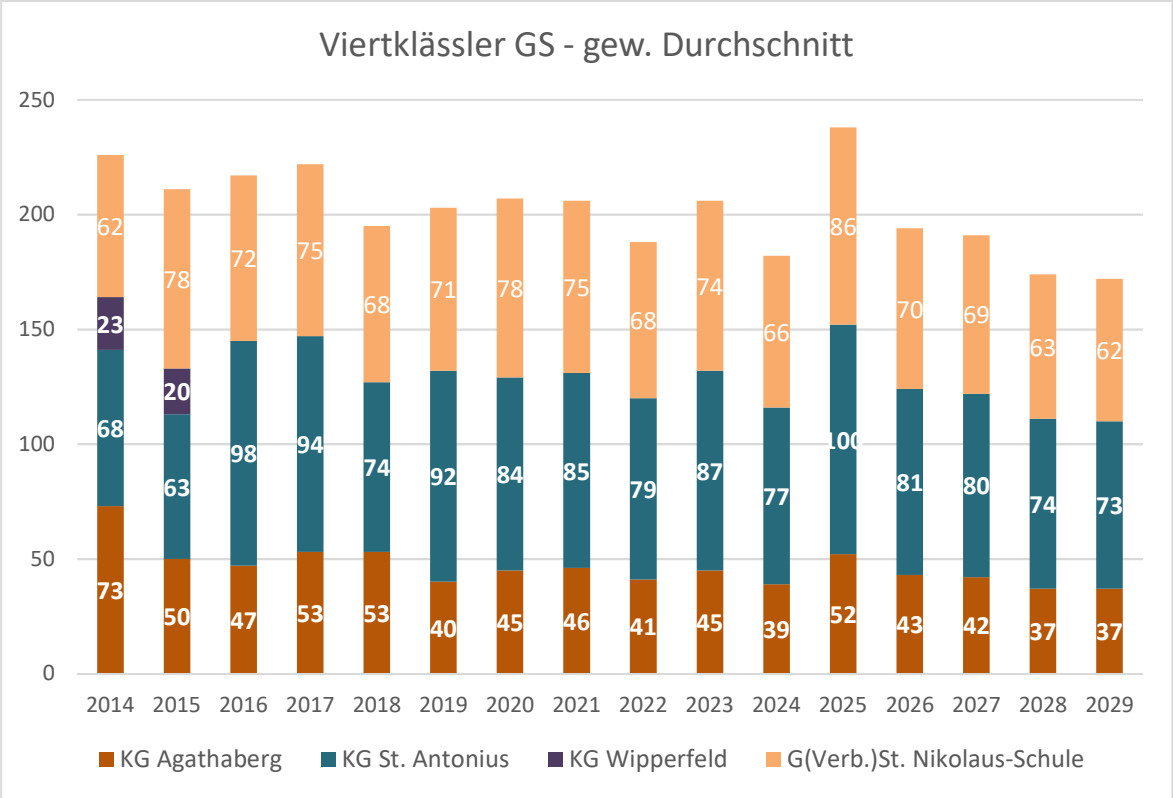
- die Zahl der einheimischen Viertklässler an den Grundschulen im Prognosezeitraum.
- die Zahl der auswärtigen Schüler, die sich an den Schulen anmelden. Darüber hinaus ist zu bedenken, dass sich die Schullandschaft in NRW und damit auch in den Nachbarkommunen der Stadt zunehmend verändert.

Die Prognose für die Grundschulen ergibt das folgende Potenzial an Viertklässlern für die fünften Klassen. Es ist zu erkennen, dass das Einschulungspotential für die weiterführenden Schulen in Wipperfürth recht konstant ist. Am Ende des Prognosefensters (2023/24) fällt es im Durschnittleicht ab.

| Viertklässler GS - gew. Durchschnitt | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Klasse/ Schuljahr** | **20 14** | **20 15** | **20 16** | **20 17** | **20 18** | **20 19** | **20 20** | **20 21** | **20 22** | **20 23** | **20 24** | **20 25** | **20 26** | **20 27** | **20 28** | **20 29** |
| GSV Agathaberg | 73 | 50 | 47 | 53 | 53 | 40 | 45 | 46 | 41 | 45 | 39 | 52 | 43 | 42 | 37 | 37 |
| GSV St. Antonius | 68 | 63 | 98 | 94 | 74 | 92 | 84 | 85 | 79 | 87 | 77 | 100 | 81 | 80 | 74 | 73 |
| *KG Wipperfeld* | *23* | *20* | *0* | *0* | *0* | *0* | *0* | *0* | *0* | *0* | *0* | *0* | *0* | *0* | *0* | *0* |
| GSV St. Nikolaus | 62 | 78 | 72 | 75 | 68 | 71 | 78 | 75 | 68 | 74 | 66 | 86 | 70 | 69 | 63 | 62 |
| **Gesamt** | **226** | **211** | **217** | **222** | **195** | **203** | **207** | **206** | **188** | **206** | **182** | **238** | **194** | **191** | **174** | **172** |

*Die KG Wipperfeld gehört seit 2016 zum GSV St. Antonius!*

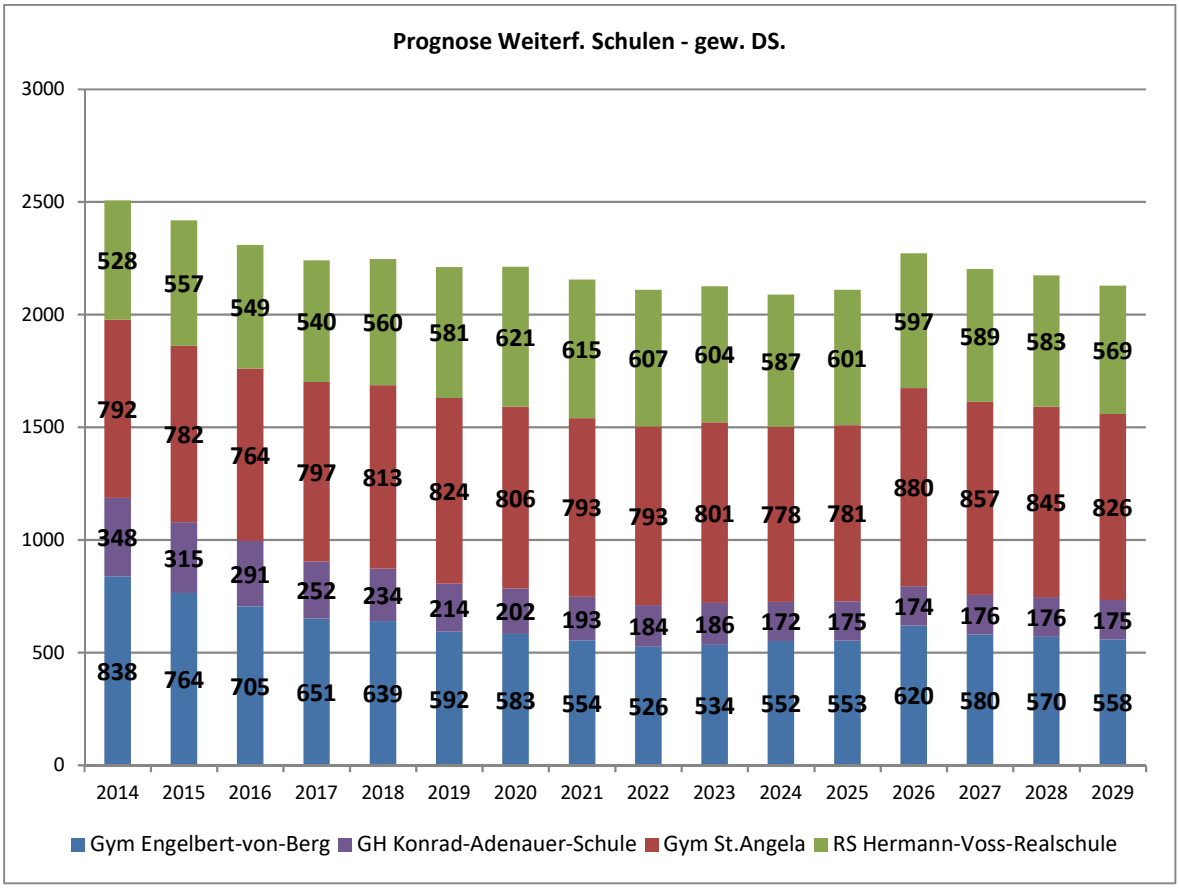
Von 2018 bis zum Schuljahr 2025 steigt die Zahl der Viertklässler im Schnitt. Diese SuS finden sich jeweils im nächsten Jahr an den weiterführenden Schulen wieder, welche das SuS-Wachstum entsprechend später haben. Das St. Angela Gymnasium ist in privater Trägerschaft und in der folgenden Tabelle nur der Vollständigkeit halber aufgeführt. Eine Berechnung hierzu findet nicht statt.




Die Übergangsquoten zu den weiterführenden Schulen sind auf der Basis des gewichteten Durchschnitts der letzten Jahre pro abgebende GS individuell berechnet worden. Dieser gewichtete Durchschnitt wird konstant für die Jahre 2019 bis 2029 angewendet. Es ist davon auszugehen, dass im Laufe der Jahre die Realität von dieser Annahme abweichen wird, da sich starke plötzliche Bewegungen im Anmeldeverhalten überall in NRW gezeigt haben und unklar ist, ob diese sich fortsetzen. Die Prognose der Übergangsquoten bezieht sich auf den Stand Oktober 2017.

| Prognose Weiterf. Schulen Wipperfürth ohne Förderschule – gewichteter Durchschnitt | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Schule/ Schuljahr** | **2015** | **2016** | **2017** | **2018** | **2019** | **2020** | **2021** | **2022** | **2023** | **2024** | **2025** | **2026** | **2027** | **2028** |
| Gym Engelbert-von-Berg | 764 | 705 | 651 | 639 | 592 | 583 | 554 | 526 | 534 | 552 | 553 | 620 | 580 | 570 |
| Gym St.Angela | 782 | 764 | 797 | 813 | 824 | 806 | 793 | 793 | 801 | 778 | 781 | 880 | 857 | 845 |
| GH Konrad-Adenauer | 315 | 291 | 252 | 234 | 214 | 202 | 193 | 184 | 186 | 172 | 175 | 174 | 176 | 176 |
| RS Hermann-Voss | 557 | 549 | 540 | 560 | 581 | 621 | 615 | 607 | 604 | 587 | 601 | 597 | 589 | 583 |
| **Gesamt** | **2418** | **2309** | **2240** | **2246** | **2211** | **2212** | **2155** | **2110** | **2125** | **2089** | **2110** | **2271** | **2202** | **2174** |

Einschränkung: da wir mithilfe einer Trendprognose die Schülerzahlen für die Zukunft aus den gegebenen Schülerzahlen und ihrem bisherigen Übergangsverhalten hochrechnen, können wir innerhalb der Berechnung **keine zukünftigen Verhaltensänderungen** berücksichtigen, etwa durch Neugründungen in der Nachbarschaft, Veränderungen im Elternwahlverhalten, gesetzliche Reformen oder schulorganisatorische Veränderungen.



## 5.2 GH Konrad-Adenauer-Hauptschule

### 5.2.1 Historische Entwicklung

Die Einschulungszahlen nahmen im Schnitt ab; es konnten immer 1 bis 2 Eingangsklassen gebildet werden. Die Gesamtschülerzahl nahm ebenfalls ab.

| Historische Schulentwicklung GH Konrad-Adenauer | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Klasse/Schuljahr** | **2014** | **2015** | **2016** | **2017** | **2018** |
| 5 | 36 | 23 | 32 | 18 | 29 |
| 6 | 43 | 40 | 23 | 35 | 20 |
| 7 | 57 | 46 | 45 | 36 | 40 |
| 8 | 72 | 61 | 54 | 48 | 40 |
| 9 | 67 | 83 | 66 | 66 | 56 |
| 10 | 73 | 62 | 71 | 49 | 49 |
| **Gesamt** | **348** | **315** | **291** | **252** | **234** |
| #Kl, Jgst 5 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 |
| #Kl, Jgst 6 | 2 | 2 | 1 | 2 | 1 |
| #Kl, Jgst 7 | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| #Kl, Jgst 8 | 3 | 3 | 3 | 2 | 2 |
| #Kl, Jgst 9 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| #Kl, Jgst 10 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| **#Kl, Gesamt** | **16** | **14** | **14** | **13** | **13** |

Die Übergangsquoten zwischen den Jahrgängen lagen immer über 100 %. Eine Ausnahme bildet der Übergang von der 9. in die 10. Klasse: hier besteht die Möglichkeit einen Abschluss nach Klasse 9 zu erwerben.

| Übergangsquoten GH Konrad-Adenauer | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Klasse/Schuljahr** | **von 14 nach 15** | **von 15 nach 16** | **von 16 nach 17** | **von 17 nach 18** | **gewichteter Durchschnitt** |
| | | | | | |
| von 5 nach 6 | 1,111 | 1,000 | 1,094 | 1,111 | 1,081 |
| von 6 nach 7 | 1,070 | 1,125 | 1,565 | 1,143 | 1,242 |
| von 7 nach 8 | 1,070 | 1,174 | 1,067 | 1,111 | 1,106 |
| von 8 nach 9 | 1,153 | 1,082 | 1,222 | 1,167 | 1,160 |
| von 9 nach 10 | 0,925 | 0,855 | 0,742 | 0,742 | 0,800 |
| Gewichte | 0,175 | 0,225 | 0,275 | 0,325 | |

Die SuS stammen nur zu einem geringen Teil (12 %) von außerhalb, die anderen stammten aus Wipperfürth:

| GH Konrad-Adenauer | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | | Gew. DS. | Lin. DS. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| GSV Agathaberg | 10,96% | 8,00% | 6,38% | 13,21% | | 9,77% | 9,64% |
| GSV St. Antonius | 10,29% | 19,05% | 4,08% | 10,64% | | 10,67% | 11,02% |
| *KG Wipperfeld* | *17,39%* | *5,00%* | | | | *4,17%* | *11,20%* |
| GSV St. Nikolaus | 3,23% | 10,26% | 11,11% | 6,67% | | 8,09% | 7,81% |
| Anteil sonstige | 4,55% | 7,41% | 6,25% | 24,14% | | 12,03% | 10,59% |
| Anteil regional | 95,45% | 92,59% | 93,75% | 75,86% | | 87,97% | 89,41% |
| Faktoren | 17,50% | 22,50% | 27,50% | 32,50% | | | |

### 5.2.2 Prognose

Die zukünftigen Einschulungszahlen liegen am unteren Rand der Bandbreite für den Klassenfrequenzrichtwert; bleiben aber auf Dauer auf einem einheitlichen Niveau. Insgesamt sinkt die Schülerzahl noch etwas, die Mindestschülerzahl in der Eingangsklasse wird aber durchgehend erreicht. Die ehemals gut zweizügige Schule pendelt sich auf einen Zug ein.

| Prognose GH Konrad-Adenauer - gew. DS. | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Klasse/ Schuljahr** | **2014** | **2015** | **2016** | **2017** | **2018** | **2019** | **2020** | **2021** | **2022** | **2023** | **2024** | **2025** | **2026** | **2027** | **2028** | **2029** |
| 5 | 36 | 23 | 32 | 18 | 29 | 23 | 22 | 22 | 20 | 22 | 19 | 26 | 22 | 22 | 19 | 19 |
| 6 | 43 | 40 | 23 | 35 | 20 | 31 | 25 | 24 | 24 | 22 | 24 | 21 | 28 | 24 | 24 | 21 |
| 7 | 57 | 46 | 45 | 36 | 40 | 25 | 39 | 31 | 30 | 30 | 27 | 30 | 26 | 35 | 30 | 30 |
| 8 | 72 | 61 | 54 | 48 | 40 | 44 | 28 | 43 | 34 | 33 | 33 | 30 | 33 | 29 | 39 | 33 |
| 9 | 67 | 83 | 66 | 66 | 56 | 46 | 51 | 32 | 50 | 39 | 38 | 38 | 35 | 38 | 34 | 45 |
| 10 | 73 | 62 | 71 | 49 | 49 | 45 | 37 | 41 | 26 | 40 | 31 | 30 | 30 | 28 | 30 | 27 |
| Gesamt | 348 | 315 | 291 | 252 | 234 | 214 | 202 | 193 | 184 | 186 | 172 | 175 | 174 | 176 | 176 | 175 |
| #Kl, Jgst 5 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| #Kl, Jgst 6 | 2 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| #Kl, Jgst 7 | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 | 1 | 2 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| #Kl, Jgst 8 | 3 | 3 | 3 | 2 | 2 | 2 | 1 | 2 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 2 | 1 |
| #Kl, Jgst 9 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 2 | 2 | 1 | 2 | 2 | 2 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 |
| #Kl, Jgst 10 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 2 | 2 | 2 | 1 | 2 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| #Kl, Gesamt | 16 | 14 | 14 | 13 | 13 | 10 | 9 | 8 | 7 | 8 | 7 | 7 | 6 | 7 | 7 | 7 |

## Fazit GH Konrad-Adenauer

Auf Basis der Entwicklung der Schülerzahlen und mit Blick auf die geltenden gesetzlichen Regelungen sind keine schulorganisatorischen Maßnahmen notwendig.

## 5.3 RS Hermann-Voss

### 5.3.1 Historische Entwicklung

Die Realschule war bisher gut dreizügig und wuchs 2018 auf knapp 4 Züge an. Die Einschulungszahlen bewegen sich seit 2015 um die 100, die SuS-Gesamtzahl ist konstant.

| Historische Schulentwicklung RS Hermann-Voss | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Klasse/Schuljahr** | **2014** | **2015** | **2016** | **2017** | **2018** |
| 5 | 53 | 106 | 100 | 99 | 100 |
| 6 | 76 | 60 | 105 | 100 | 100 |
| 7 | 76 | 80 | 59 | 102 | 98 |
| 8 | 108 | 77 | 84 | 62 | 105 |
| 9 | 117 | 118 | 85 | 90 | 68 |
| 10 | 98 | 116 | 116 | 87 | 89 |
| **Gesamt** | **528** | **557** | **549** | **540** | **560** |
| #Kl, Jgst 5 | 2 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| #Kl, Jgst 6 | 3 | 2 | 4 | 4 | 4 |
| #Kl, Jgst 7 | 3 | 3 | 2 | 4 | 4 |
| #Kl, Jgst 8 | 4 | 3 | 3 | 2 | 4 |
| #Kl, Jgst 9 | 4 | 4 | 3 | 3 | 3 |
| #Kl, Jgst 10 | 4 | 4 | 4 | 3 | 3 |
| **#Kl, Gesamt** | **20** | **20** | **20** | **20** | **22** |

Die Übergangsquoten liegen mit Ausnahme des Wechsels zum Ende der Erprobungsstufe und nach Klasse 9 im Durchschnitt über 1 und erklären damit auch einen Teil der höheren Übergänge in der HS.

| Übergangsquoten RS Hermann-Voss | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Klasse/Schuljahr** | **von 14 nach 15** | **von 15 nach 16** | **von 16 nach 17** | **von 17 nach 18** | **gewichteter Durchschnitt** |
| | | | | | |
| von 5 nach 6 | 1,132 | 0,991 | 1,000 | 1,010 | 1,024 |
| von 6 nach 7 | 1,053 | 0,983 | 0,971 | 0,980 | 0,991 |
| von 7 nach 8 | 1,013 | 1,050 | 1,051 | 1,029 | 1,037 |
| von 8 nach 9 | 1,093 | 1,104 | 1,071 | 1,097 | 1,091 |
| von 9 nach 10 | 0,991 | 0,983 | 1,024 | 0,989 | 0,998 |
| Gewichte | 0,175 | 0,225 | 0,275 | 0,325 | |

Die SuS stammen zu einem nennenswerten Teil (etwa ein Viertel) von außerhalb, die anderen stammten aus Wipperfürth:

| RS Hermann-Voss | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | | Gew. DS. | Lin. DS. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| GSV Agathaberg | 41,10% | 34,00% | 21,28% | 33,96% | | 31,73% | 32,58% |
| GSV St. Antonius | 38,24% | 41,27% | 39,80% | 36,17% | | 38,68% | 38,87% |
| *KG Wipperfeld* | *13,04%* | *20,00%* | | | | *6,78%* | *16,52%* |
| GSV St. Nikolaus | 30,65% | 41,03% | 29,17% | 29,33% | | 32,15% | 32,54% |
| Anteil sonstige | 23,53% | 18,56% | 28,57% | 26,00% | | 24,60% | 24,16% |
| Anteil regional | 76,47% | 81,44% | 71,43% | 74,00% | | 75,40% | 75,84% |
| Faktoren | 17,50% | 22,50% | 27,50% | 32,50% | | | |

### 5.3.2 Prognose

Die Einschulungszahlen bleiben weiterhin auf einem gleich hohen Niveau um die 90. Ebenso die Gesamtschülerzahl, die zukünftig um die 600 pendelt. Die Schule wächst von ehemals drei auf vier Züge heran.

| Prognose RS Hermann-Voss - gew. DS. | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Klasse/ Schul-jahr** | **2014** | **2015** | **2016** | **2017** | **2018** | **2019** | **2020** | **2021** | **2022** | **2023** | **2024** | **2025** | **2026** | **2027** | **2028** | **2029** |
| 5 | 53 | 106 | 100 | 99 | 100 | 95 | 94 | 95 | 88 | 95 | 84 | 110 | 90 | 88 | 81 | 80 |
| 6 | 76 | 60 | 105 | 100 | 100 | 102 | 97 | 96 | 97 | 90 | 97 | 86 | 113 | 92 | 90 | 83 |
| 7 | 76 | 80 | 59 | 102 | 98 | 99 | 101 | 96 | 95 | 96 | 89 | 96 | 85 | 112 | 91 | 89 |
| 8 | 108 | 77 | 84 | 62 | 105 | 102 | 103 | 105 | 100 | 99 | 100 | 92 | 100 | 88 | 116 | 94 |
| 9 | 117 | 118 | 85 | 90 | 68 | 115 | 111 | 112 | 115 | 109 | 108 | 109 | 100 | 109 | 96 | 127 |
| 10 | 98 | 116 | 116 | 87 | 89 | 68 | 115 | 111 | 112 | 115 | 109 | 108 | 109 | 100 | 109 | 96 |
| Gesamt | 528 | 557 | 549 | 540 | 560 | 581 | 621 | 615 | 607 | 604 | 587 | 601 | 597 | 589 | 583 | 569 |
| #Kl, Jgst 5 | 2 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 5 | 4 | 4 | 3 | 3 |
| #Kl, Jgst 6 | 3 | 2 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 5 | 4 | 4 | 3 |
| #Kl, Jgst 7 | 3 | 3 | 2 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 5 | 4 | 4 |
| #Kl, Jgst 8 | 4 | 3 | 3 | 2 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 5 | 4 |
| #Kl, Jgst 9 | 4 | 4 | 3 | 3 | 3 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 4 | 5 | 4 | 5 |
| #Kl, Jgst 10 | 4 | 4 | 4 | 3 | 3 | 3 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 4 | 5 | 4 |
| #Kl, Gesamt | 20 | 20 | 20 | 20 | 22 | 24 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 27 | 26 | 26 | 25 | 23 |

**Fazit RS Hermann-Voss**

Auf Basis der Entwicklung der Schülerzahlen und mit Blick auf die geltenden gesetzlichen Regelungen sind keine schulorganisatorischen Maßnahmen notwendig.

## 5.4. Gymnasium Engelbert-von-Berg

### 5.4.1 Historische Entwicklung

Die Einschulungszahlen waren in den ersten drei Jahren des historischen Rückblicks rückläufig – stiegen in 2017 und 2018 aber wieder an. Im Gegensatz dazu fiel die Gesamtschülerzahl ab. Die Schule heute 3,5-zügig.

| Historische Schulentwicklung Gym Engelbert-von-Berg | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Klasse/Schuljahr** | **2014** | **2015** | **2016** | **2017** | **2018** |
| 5 | 95 | 62 | 56 | 82 | 81 |
| 6 | 98 | 93 | 63 | 56 | 82 |
| 7 | 72 | 87 | 84 | 57 | 49 |
| 8 | 98 | 70 | 89 | 83 | 56 |
| 9 | 77 | 99 | 65 | 81 | 80 |
| 10 | 131 | 104 | 132 | 83 | 105 |
| 11 | 135 | 125 | 96 | 121 | 73 |
| 12 | 132 | 124 | 120 | 88 | 113 |
| **Gesamt** | **838** | **764** | **705** | **651** | **639** |
| #Kl, Jgst 5 | 3 | 2 | 2 | 3 | 3 |
| #Kl, Jgst 6 | 4 | 3 | 2 | 2 | 3 |
| #Kl, Jgst 7 | 3 | 4 | 3 | 2 | 2 |
| #Kl, Jgst 8 | 4 | 3 | 4 | 3 | 2 |
| #Kl, Jgst 9 | 3 | 4 | 3 | 4 | 3 |
| #Kl, Jgst 10 | 7 | 5 | 7 | 4 | 5 |
| #Kl, Jgst 11 | 7 | 6 | 5 | 6 | 4 |
| #Kl, Jgst 12 | 7 | 6 | 6 | 5 | 6 |
| **#Kl, Gesamt** | **38** | **33** | **32** | **29** | **28** |

Die Übergangsquoten liegen hier überwiegend knapp unter 1 mit Ausnahme der Jahrgangsstufe 9 – also beim Wechsel in die SII - zu finden (130 %), wo offensichtlich einige ehemalige Haupt- und Realschüler aufgenommen werden können.

| Übergangsquoten Gym Engelbert-von-Berg | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Klasse/Schuljahr** | **von 14 nach 15** | **von 15 nach 16** | **von 16 nach 17** | **von 17 nach 18** | **gewichteter Durchschnitt** |
| von 5 nach 6 | 0,979 | 1,016 | 1,000 | 1,000 | 1,000 |
| von 6 nach 7 | 0,888 | 0,903 | 0,905 | 0,875 | 0,892 |
| von 7 nach 8 | 0,972 | 1,023 | 0,988 | 0,982 | 0,991 |
| von 8 nach 9 | 1,010 | 0,929 | 0,910 | 0,964 | 0,949 |
| von 9 nach 10 | 1,351 | 1,333 | 1,277 | 1,296 | 1,309 |
| von 10 nach 11 | 0,954 | 0,923 | 0,917 | 0,880 | 0,913 |
| von 11 nach 12 | 0,919 | 0,960 | 0,917 | 0,934 | 0,932 |
| Gewichte | 0,175 | 0,225 | 0,275 | 0,325 | |

Die SuS stammen zu einem nennenswerten Teil (gut ein Drittel) von außerhalb, wobei der Anteil nennenswert und trendmäßig sinkt, die anderen stammten aus Wipperfürth:

| GYM Engelbert-von-Berg | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | | Gew. DS. | Lin. DS. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| GSV Agathaberg | 9,59% | 26,00% | 25,53% | 28,30% | | 23,75% | 22,36% |
| GSV St. Antonius | 20,59% | 17,46% | 29,59% | 23,40% | | 23,28% | 22,76% |
| *KG Wipperfeld* | *17,39%* | *10,00%* | | | | *5,29%* | *13,70%* |
| GSV St. Nikolaus | 11,29% | 12,82% | 19,44% | 33,33% | | 21,04% | 19,22% |
| Anteil sonstige | 48,39% | 35,71% | 32,10% | 23,46% | | 32,95% | 34,91% |
| Anteil regional | 51,61% | 64,29% | 67,90% | 76,54% | | 67,05% | 65,09% |
| Faktoren | 17,50% | 22,50% | 27,50% | 32,50% | | | |

### 5.4.2 Prognose

In unserer Prognose wird die Schule auf 2,5 Züge absinken. Ab dem Schuljahr 2019/20 gilt G9, die SuS erreichen in 2026 erstmalig den 13. Jahrgang. Die Einschulungszahlen sind ab 2021 konstant. Es können immer mind. 2 Eingangsklassen gebildet werden.

| Prognose Gym Engelbert-von-Berg - gew. DS. | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Klasse/ Schuljahr** | **2014** | **2015** | **2016** | **2017** | **2018** | **2019** | **2020** | **2021** | **2022** | **2023** | **2024** | **2025** | **2026** | **2027** | **2028** | **2029** |
| 5 | 95 | 62 | 56 | 82 | 81 | 67 | 70 | 70 | 63 | 70 | 61 | 79 | 66 | 66 | 58 | 58 |
| 6 | 98 | 93 | 63 | 56 | 82 | 81 | 67 | 70 | 70 | 63 | 70 | 61 | 79 | 66 | 66 | 58 |
| 7 | 72 | 87 | 84 | 57 | 49 | 73 | 72 | 60 | 62 | 62 | 56 | 62 | 54 | 70 | 59 | 59 |
| 8 | 98 | 70 | 89 | 83 | 56 | 49 | 72 | 71 | 59 | 61 | 61 | 56 | 61 | 54 | 69 | 58 |
| 9 | 77 | 99 | 65 | 81 | 80 | 53 | 47 | 68 | 67 | 56 | 58 | 58 | 53 | 58 | 51 | 65 |
| 10 | 131 | 104 | 132 | 83 | 105 | 105 | 69 | 62 | 89 | 88 | 56 | 58 | 58 | 53 | 58 | 51 |
| 11 | 135 | 125 | 96 | 121 | 73 | 96 | 96 | 63 | 57 | 81 | 114 | 73 | 75 | 75 | 69 | 75 |
| 12 | 132 | 124 | 120 | 88 | 113 | 68 | 90 | 90 | 59 | 53 | 76 | 106 | 68 | 70 | 70 | 64 |
| 13 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 106 | 68 | 70 | 70 |
| Gesamt | 838 | 764 | 705 | 651 | 639 | 592 | 583 | 554 | 526 | 534 | 552 | 553 | 620 | 580 | 570 | 558 |
| #Kl, Jgst 5 | 3 | 2 | 2 | 3 | 3 | 2 | 3 | 3 | 2 | 3 | 2 | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| #Kl, Jgst 6 | 4 | 3 | 2 | 2 | 3 | 3 | 2 | 3 | 3 | 2 | 3 | 2 | 3 | 2 | 2 | 2 |
| #Kl, Jgst 7 | 3 | 4 | 3 | 2 | 2 | 3 | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 3 | 2 | 2 |
| #Kl, Jgst 8 | 4 | 3 | 4 | 3 | 2 | 2 | 3 | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 3 | 2 |
| #Kl, Jgst 9 | 3 | 4 | 3 | 4 | 3 | 2 | 2 | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| #Kl, Jgst 10 | 7 | 5 | 7 | 4 | 5 | 5 | 4 | 3 | 5 | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| #Kl, Jgst 11 | 7 | 6 | 5 | 6 | 4 | 5 | 5 | 3 | 3 | 4 | 6 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| #Kl, Jgst 12 | 7 | 6 | 6 | 5 | 6 | 3 | 5 | 5 | 3 | 3 | 4 | 5 | 3 | 4 | 4 | 3 |
| #Kl, Jgst 13 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 5 | 3 | 4 | 4 |
| #Kl, Gesamt | 38 | 33 | 32 | 29 | 28 | 25 | 27 | 25 | 22 | 21 | 23 | 22 | 25 | 24 | 25 | 23 |

| Fazit GYM Engelbert-von-Berg |
| --- |
| Auf Basis der Entwicklung der Schülerzahlen und mit Blick auf die geltenden gesetzlichen Regelungen sind keine schulorganisatorischen Maßnahmen notwendig. |

## 5.5 Fazit für die Sekundarstufe

Eine Umgestaltung der Schullandschaft der Sekundarstufen hat in Wipperfürth nicht stattgefunden. Das dreigliedrige Schulsystem hat Bestand, die verbleibende Hauptschule scheint stabil. Die Übergangsanalyse von Klasse 4 nach 5 und die steigenden Schülerzahlen für die Zukunft belegen, dass die Prognose für die weiterführenden Schulen recht gut ist. Gymnasium, HS und RS bieten zusammen mind. 9 Züge oder 400 Plätze für die eigenen SuS in den weiterführenden Schulen an. Da die Entwicklung der Hauptschule in Nachbargemeinden noch offen ist, besteht eine reale Chance, dass die Wipperfürther Hauptschule noch weitere Kinder aus dem Umland anzieht. Das Gymnasium leidet in den letzten Jahren daran, dass Auswärtige es nicht mehr in dem Maß anwählen wie früher.

Die Aufnahmepolitik der Schulen liegt in der Entscheidungshoheit der Schulleitungen (§ 46 SchulG und §1 APO SI, Absatz 2), der Schulträger hat hier nur begrenzte Interventionsmöglichkeiten. Es ist daher immer möglich, dass die weiterführenden Schulen mehr oder weniger stark Schüler aus den umliegenden Gemeinden einschulen, solange es den entsprechenden Schultyp dort nicht gibt.
Eine Raumplanung basiert auf den hier berechneten Prognosedaten und liegt als Band 2 (Raumanalyse) der SEP vor.

# 6. Empfehlungen

Aufgrund der Schülerzahlenanalyse und –prognose, der geführten Gespräche mit dem Schulträger und den Schulleitungen stellt der Gutachter fest:

- alle Schulen sind stabil.
- Die Geburtenentwicklung ist nicht eindeutig, zwar sind die Geburten in 2014-2016 sehr hoch gewesen, 2017 und 2018 liegen aber bereits wieder im mittelfristigen Mittelwert, etwa eine Klassengröße unter dem Wert von 2016. Die absehbare Steigerung für die Einschulung 2022/2023 ist daher möglicherweise als einmaliges Maximum zu betrachten.
- die Zügigkeit der Grundschulen muss voraussichtlich 2022 bei 11 und damit zwei Züge höher liegen als 2018 (alle Schulen), wenn bereits beschlossene Zügigkeitsbeschränkungen dies evtl. verhindern, ist Ersatz zu schaffen oder SuS müssen umverteilt werden.
- Bei den weiterführenden Schulen ist hervorzuheben, dass die HS stabil ist.
- Das Gymnasium wird recht klein, durch G9 steigt aber die Schülerzahl ab 2026 wieder und die Mindestgröße für die SII wird durchgehend eingehalten. Es wäre Schule und Schulträger zu empfehlen, die Gründe für ein Ausbleiben der auswärtigen Schüler zu analysieren und ggf. Maßnahmen zu ergreifen, die ein weiteres Absinken verhindern. Der neue, attraktive Schulbau sollte dies unterstützen.
- Dem Schulträger empfehlen wir, die SuS-Zahlen und die Zusammensetzung der Schülerschaft an den weiterführenden Schulen jährlich genau zu beobachten, um ein Frühwarnsystem für die weitere Entwicklung zu haben und ggf. über die Zügigkeiten der weiterführenden Schulen entscheiden zu können.